Nr. 408.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang. | Sonnabend, den (28. August) 10. September 1910. | Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

7869 Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479

Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop.

Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Die Kabinetts sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

= Vom Ministerium des Innern bestätigte =

Lodzer Musikkurse

des Professors

Antoni Grudziński,

Petrikauer-Straße Nr. 86, 2. Etage, Haus des Herrn Petersilge.

Erstes Halbjahr: Die Aufnahme für alle Instrumente findet vom 5. September ab statt. Der Unterricht wird am 15. September beginnen. Nach beendetem Studium werden Zeugnisse erteilt. Nähere Informationen können täglich von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 6 Uhr abends in der Kanzlei eingezogen werden. 9049

9308

Unser Büro und Lager befindet sich jetzt

Petrikauerstrasse 149

vis-à-vis der Ewangelickastrasse.

Fabrik-Niederlage der **Gesellschaft „Prowodnik“,** Technische Abteilung.

Das Mädchen-Gymnasium

mit Kronsrechten von

M. W. Schrubko

bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Aufnahmegesuche täglich von 4 bis 8 Uhr abends im Gebäude des Krons-Mädchen-Gymnasiums an der Srednastraße Nr. 14 entgegengenommen werden. 9260

4kl. Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der **Progymnasien** des Ministeriums der Volksaufklärung von

9318

L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse № 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierung-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahre haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-Gegenständen werden auch die hebräischen Lehrfächer unterrichtet. Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungsklassen, für die I., II., III. und IV. Klasse werden täglich von 9—2 und von 4—6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Zum ersten Male in Lodz. Im Garten „Korso“, Konstantinerstr. 16.

Rielenwalfisch (kein Skelett)

9326

31 Meter lang, lebend wog er ca. 15.000 Pfund. Der einzige geruchlos präparierte Wal in der ganzen Welt **und viele andere Seeungeheuer.** Kein Balagen, streng wissenschaftl. Ausstellung, von vielen in- und ausländischen Universitäten mit schmeichelhaften Gutachten ausgezeichnet. Entree nur 20 Kop., Kinder 10 Kop. Für Schulen Ermäßigung. 9473

Das Restaurant „BAGATELLE“ ist von der Konstantiner-Str. Nr. 33 nach der **Andrzejastr. № 28** übertragen worden.

Verabreicht werden täglich Frühstück, Mittage u. Abendbrot. — Flaki zu jeder Tageszeit.

9269 Hochachtungsvoll **P. Biernacki.**

Der Gesanglehrer J. Lipiański

aus Warschau wird vom 14. d. Mts. ab zweimal wöchentlich u. zw. Mittwochs und Sonnabends in unserer Stadt zwecks Erteilung von Unterricht weilen. **Krutka-Straße 9, Front, 3. Et.** von 3—5 nachm. 9375

Rbl. 70,000

sind auch in mehreren Posten auf I. Hypothek ev. nach Towarzystwo zu vergeben. Off. unt. 70,000 an die Exp. d. Ztg. erb. 9469

Zahnarzt N. Katzenbogen

ist zurückgekehrt. 8921

Petrikauer-Straße Nr. 69.

Zahnarzt Fronsohn

ist zurückgekehrt. 8584

PETRIKAUER-STRASSE № 91.

Die Pest in Odessa und der Kampf gegen sie.

Die Pestepidemie nahm am 22. Mai in Odessa ihren Anfang. Die Erkrankungen beschränkten sich nicht auf die Infektionsherde in der Kleinen Arnautskaja und an der Priwosnaja Ploschtschadj, sondern verbreiteten sich in verhältnismäßig kurzer Zeit über die Stadt. Mit der zweiten Julihälfte brachte jeder Tag neue Pesterkrankungen. Für den August waren besonders schwere und häufige Pesterkrankungen zu verzeichnen. Es traten viele schwere Fälle von Pestpneumonie auf. Derartige Fälle von Pestpneumonie sind in früheren Jahren in Bombay, Oporto und in Wien beobachtet worden. Sie unterscheidet sich von der gewöhnlichen Pest durch das Fehlen von Bubonen, durch ihre furchtbare Ansteckungsfähigkeit und ihren hohen Prozentsatz an Toten. In schweren Fällen erliegen die Kranken einer Blutvergiftung. Obgleich in Odessa nur sekundäre Erkrankungen an Pestpneumonie beobachtet werden konnten, so erwiesen sie sich alle doch als recht schwer.

In den Pestbaracken waren vom 12. Juli bis zum 16. August alt. St. 70 Pestkranke interniert, bei denen die Pesterkrankung auf bakteriologischem Wege festgestellt worden war. Hierzu traten die verdächtigen Fälle. Da es in Odessa an jeder regulären medizinischen Aufsicht mangelte, so läßt sich nichts Sicheres über alle verheimlichten pestverdächtigen Fälle sagen, an denen die letzten Monate reich gewesen sind.

Die Epidemie hat sich nicht nur durch den völligen Mangel an ärztlicher Aufsicht, sondern auch durch den Leichtsinn der Personen so sehr entwickelt, welche an der Spitze der Pestkommission stehen und dazu berufen waren, einen energischen Kampf gegen die Epidemie zu führen.

Während die Pest, welche durch Ratten sehr häufig in die Häfen Europas eingeschleppt wird, in Odessa eine reiche Ernte zu halten begann, beschäftigten sich die zum Kampf gegen die Pest berufenen Persönlichkeiten mit der Aufstellung der Hypothese, daß die Pest in Odessa nicht eingeschleppt worden, sondern örtlichen Ursprungs sei. Diese großartige wissenschaftliche Entdeckung, welche unter ernsten Männern der Wissenschaft ein mitleidiges Lächeln auslösen wird, ließe sich als Schildbürgerstückchen behandeln, wenn sie nicht von Leuten ausgehen würde, denen weitgehende Vollmachten gegeben sind. Zudem haben diese Leutchen es für richtig gefunden, ihre großartige Entdeckung durch die Presse zu veröffentlichen. Die Pest unterscheidet sich dadurch von der Cholera, daß sie sich anfangs sehr langsam und schwach verbreitet, um späterhin schnell zu wachsen.

Der Vorsitzende der Antipestkommission, der Stadthauptmann von Odessa, General Tolmatschew, hat nach dem „Herold“ über die Odessaer Pest folgenden weisen Spruch in der Presse veröffentlicht:

„Die Pest in Odessa ist keine eingeschleppte, sondern rein örtlichen Ursprungs. Seit dem Jahre 1902, wo die Pestepidemie in Odessa wütete, sind 8 Jahre vergangen, doch haben die Pesterkrankungen in Verlauf dieser Zeit nicht aufgehört. Sie gingen jedoch meist unbemerkt vorüber, weil die Aerzte Pestkranke nur selten zu Gesicht bekommen, und die Fälle mit anderen Krankheiten verwechseln. Hierzu tritt der Umstand, daß die Pestbazillen sich in Odessa akklimatisiert und ihren virulenten Charakter verloren haben, was bei einer eingeschleppten Epidemie natürlich nicht möglich wäre. Die Pest in Odessa erinnert an die Syphilis in Frankreich. In diesem Lande ist die Syphilis sehr stark verbreitet, doch haben die Bazillen ihren virulenten Charakter verloren, woher die Syphilis in einer sehr schwachen Form verläuft und keine derart schwierigen Erscheinungen zeigt, wie hier in Rußland.“

Diese Hypothese des gelehrten Stadthauptmanns verhalf ihm zur Ueberzeugung, daß die Epidemie sich auf einen kleinen Ausbruch beschränken und alsdann erlöschen werde. Außerdem enthält die Hypothese eine sehr schmeichelhafte Würdigung der Kenntnisse der Odessaer Aerzte, denen grobe Unkenntnis im Stellen der Diagnose vorgeworfen wird, indem sie den Bubo für ein Zahngeschwür halten. Die Veröffentlichung dieser Ansicht hat vor allem zur Folge gehabt, daß manche Pesterkrankungen wirklich verheimlicht worden sind, andererseits aber der ambulatorische Besuch der armen Bevölkerung abgenommen hat.

Ein zweiter Leiter des Kampfes gegen die Pest, der Inspektor der Marine-Sanitätsstation, Herr Damaskin, hat sich der Theorie Tolmatschews ganz angeschlossen, nachdem er zwanzig Ratten im Hafen hat fangen lassen und feststellen konnte, daß keine von ihnen Trägerin von Pestbazillen war. Daraufhin stellte er die Hypothese auf, daß der Boden Odessas Pestbazillen enthalte. Gleichzeitig sprach Herr Damaskin die feste Ueberzeugung aus, daß der sanitäre Zustand Odessas so ausgezeichnet sei, daß jede Verbreitung der Epidemie undenkbar wäre, weil die Pestbazillen weit weniger stabil als die Cholerabazillen seien und weder Licht noch Luft vertragen. Das Fehlen häufigerer Erkrankungen im Laufe des Sommers erklärte Herr Damaskin durch einen glücklichen Zufall und durch die Unfähigkeit der Aerzte, die Pest von anderen Krankheiten zu unterscheiden.

Diese verkehrten Hypothesen trugen viel dazu bei, daß der Kampf gegen die Pest nicht mit dem nötigen Ernst geführt wurde. Aus diesem Grunde widersetzte sich Herr Damaskin der Ausrottung der Ratten durch Fallen und Typhuskulturen. In letzter Zeit ist unter den Ratten Odessas eine Reihe von Tieren mit Pestkulturen gefangen worden.

Wie nachlässig der Fang dieser gefährlichen Nagetiere betrieben wird, davon legen folgende Zahlen ein Zeugnis ab. Im Hafen werden im Verlauf von zwei Tagen durchschnittlich 50 Ratten gefangen, während in der Stadt durchschnittlich eine Ratte täglich in die Falle geht.

Während die Pest sich langsam aber sicher über die Stadt verbreitete und sich in verschiedenen Teilen festsetzte, beschäftigte sich die Pestkommission mit Aufstellung und Begründung der Hypothese über den örtlichen Ursprung der Pest, beriet verschiedene Arten der Rattenvertilgung, stritt über die Wirkung verschiedener Gifte und hörte die Vorträge des Bakteriologen Kumbari an, welche die verschiedenen Vertilgungsarten der Ratten zum Gegenstande hatten. Schließlich beschäftigte sich auch die Kommission mit den besten Art der Feststellung der Diagnose bei Pestfällen.

Durch diese seltsame Tätigkeit wurde die beste Zeit vertrödelt, bis die Pest sich so weit verbreitet hatte, daß es mit dem Kampf gegen die Epidemie schon nicht mehr so ganz einfach ging. Man darf nicht vergessen, daß die Kommission nicht etwa aus medizinischen Spezialisten, sondern aus Laien bestand, die von der Medizin keine blasse Ahnung hatten. Ihre Pflicht war es, sich mit der Ausarbeitung positiver Maßregeln zu beschäftigen, nicht aber Theorien zu begründen, welche wissenschaftlich längst als falsch verworfen worden sind.

Hochwasserverheerungen in Schlesien.

Breslau, 9. September.

Die letzten Nachrichten von der Oder und ihren Nebenflüssen lauten sehr trübe. Man befürchtet, daß ein Hochwasser ähnlich wie bei der Katastrophe von 1907 über die Provinz Schlesien hereinbrechen wird. Der Scheitel der großen Hochflutwelle steht unmittelbar vor Ratibor. Der Fluß steigt gegenwärtig noch weiter, dürfte aber vermutlich heute nacht noch seinen höchsten Stand erreichen. Der Hochwasserscheitel der Neiße wird mindestens 24 Stunden später im Strombette der Oder bei der Neißemündung eintreffen als der Scheitel der Oderwelle. Die beiden Wellen werden sich dort summieren, und es ist daher von der Neißemündung abwärts auf ein Hochwasser wie 1907 zu rechnen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß damals infolge der vielen Dammbrüche das Wasser ziemlich niedrig geblieben ist. Ungemein schwer sind die Verheerungen, die das Wasser in Mittelschlesien, besonders im Gebiete der Weistritz und ihrer Nebenflüsse, angerichtet hat. Der Flußlauf der Weistritz und ihrer Nebenflüsse bietet ein Bild der Verwüstung. Ueberall sind Brücken fortgerissen, Ufer zerrissen und flutet das Wasser über die Dämme und bildet zu beiden Seiten des Flüßchens große Seen. In Niederweistritz war der Ort dadurch schwer bedroht, daß eine Schleuse

des Mühlgrabens von der Flut eingedrückt war. Mit Hilfe von Schutzdämmen wurde der Ort gerettet. Schwer heimgesucht ist die Gegend von Creisau, Schlengfeld und Jakobsdorf durch die Hochflut der Peile. Schlengfeld ist vom Strome völlig durchflutet. Bei Laasan trat das Strieganer Wasser über die Ufer und überschwemmte mehrere Ortschaften. Schlimme Nachrichten kommen auch aus der Hotzenplotzniederung: soweit man blicken kann, stehen die Landflächen unter Wasser.

Brünn, 9. September. (Preß-Tel.) Eine amtliche Schätzung gibt den Hochwasserschaden in Nordmähren mit zwei Millionen Kronen an. Ueber 2000 Personen, deren Wohnungen zerstört sind, sind obdachlos. Die Behörde hat unverzüglich eine Hilfsaktion eingeleitet und zahlreiche Truppenabteilungen in die schwer bedrohten Ortschaften entsendet.

Ueber das Hochwasser im Ostrauer Gebiet wird aus Oderfurt gemeldet: Das Hochwasser trat in den ersten Morgenstunden so plötzlich ein, daß die Bewohner ganzer Straßenzüge durch das Alarmsignal aus dem Schlafe geweckt wurden und auf die Dächer flüchten mußten. Die Feuerwehr brachte 200 Personen in Sicherheit. In der Ortschaft Zarubek wurden 700 Einwohner mittels Zillen gerettet. In Mährisch-Ostrau drohen infolge der Unterwaschung zahlreiche Häuser einzustürzen. Auch aus Friedek Mistek und Ostrawitza werden große Verheerungen gemeldet. Alle Brücken sind fortgerissen. Nachmittags begann das Hochwasser langsam zu fallen. Der Regen hat aufgehört.

Breslau, 9. September. Die Oder und ihre Nebenflüsse steigen weiter, so daß eine Katastrophe wie 1907 befürchtet wird. Bei Löwen hat die Glatzer Neiße heute Morgen den höchsten Stand mit 6,05 Meter erreicht. Der Ort Löwen ist vollständig überschwemmt. In der Straße wird der Verkehr in Kähnen aufrecht erhalten. — Aus Bunzlau wird gemeldet, daß der Bober so mächtig angeschwollen ist, daß die Fluten zwischen Bunzlau und Löwenberg mehrere Brücken weggerissen haben. Der Verkehr ist gesperrt, das weite Gelände ist seeartig überschwemmt. — Aus Lauban wird gemeldet, daß infolge der Hochflut das Wasser der Staubecken der Queißthalsperre den höchsten Stand von nahezu 15 Mill. Kubikmeter erreicht hat.

Kainz im Sterben.

Immer trostloser lauten die Nachrichten vom Sterbelager des großen Tragöden. Während im Laufe des gestrigen Tages und noch am späten Nachmittag ein relativ günstiges Befinden zu konstatieren war, ist gegen 9 Uhr abends die gefürchtete Blutvergiftung hinzugetreten.

Wien, 9. September. Kainz liegt im Sterben. Zum Carcinom (Krebs) ist die längst erwartete Blutvergiftung hinzugetreten. Zwar ist das Herz auffallend kräftig, doch ist eine Komplikation von dieser Seite zu befürchten.

Der Bluterguß, der gestern eingetreten war, kam heute zum Stillstand, so daß der rapide Kräfteverfall keine weiteren Fortschritte machte. Die Nahrungsaufnahme ist sehr geringfügig. Die Aerzte stellten heute bei Kainz eine völlig ungenügende Funktion der Niere fest, so daß jetzt auch von dieser Seite Gefahr droht. Ein Ohnmachtsanfall, der gegen Abend eintrat, wurde durch eine Kampferinjektion bekämpft. Trotz des etwas ruhigeren Verlaufes des heutigen Tages befürchten die Aerzte das Schlimmste und geben ihrem Patienten kaum mehr zwei Tage.

Tagsüber fühlte sich Kainz sehr schwach. Der Künstler unterhielt sich ziemlich lebhaft mit seiner Frau, dem Advokaten Glogau und einigen intimen Freunden. Auch mehrere Bekannte vom Theater sprachen im Sanatorium vor. Morgen wird Paul Lindau hier erwartet, nach dem Kainz verlangt hat. Auch in den ersten Abendstunden war das Befinden noch relativ günstig.

Chavez neuer Höhenrekord.

Paris, 9. September. (Preß-Tel.)

Wieder ist ein Weltrekord gebrochen worden. Der junge Peruaner Chavez hat den von Morane erst jüngst auf 2592 Meter emporgeschraubten Höhenrekord für Flugmaschinen durch seine gestrige Leistung in Issy-les-Moulineaux übertrumpft. Um 4.45 Uhr stieg er mit seinem neuen Blériot-Renn-Eindecker empor. Vor einem Monat in Blackpoole war er bereits bis 1800 Meter gestiegen. Gestern galt sein Ziel jedoch größeren Höhen.

„In dieses blaue Loch werde ich hineinfahren," erklärte Chavez seinen Freunden, indem er auf einen kleinen Fetzen blauen Himmels wies, der zwischen den grauen Wolken hervorlugte. Das Wetter war nicht gerade günstig. Dicker Nebel hing an den Hügeln der Seine und ein ziemlich heftiger Wind blies über das Flugfeld von Issy-les-Moulineaux dahin. Doch Chavez startete. Er nahm die Richtung auf Versailles und schon nach wenigen Minuten war der immer kleiner und kleiner werdende Aeroplan in den düstergrauen Wolken verschwunden. Eine halbe Stunde verging, ehe wieder etwas von ihm zu sehen war. Da tauchte er auf einmal wieder aus den Wolken hervor, um im schnellen Abwärtsflug sich dem mit einer dichten Zuschauermenge besetzten Felde zu nähern und dort ohne Unfall zu landen. Er übergab die Aufzeichnung seines Barometers den seiner harrenden Mitgliedern des Aeroklubs, die eine erreichte Höhe von 2680 Meter feststellten. Als die Menge hörte, daß der junge Aviatiker einen neuen Flugrekord aufgestellt habe, brachte sie ihm stürmische Ovationen da.

Paris, 10. September. (Preß-Tel.) Ein Mitglied des Französischen Aeroklubs, dem Chavez seinen Barometer zur Prüfung übergeben hat, bezweifelt, ob der Peruaner in Wirklichkeit den Höhenweltrekord gebrochen hat. Chavez hat vergessen, vor seinem Aufstieg sein Barometer mit dem Barometerstand von Issy-les-Molunneaux in Einklang zu bringen. Da nun gestern der barometrische Druck ungewöhnlich hoch war und außerdem Issy-les-Moulineaux über einige 30 Meter über dem Meeresspiegel liegt, ergibt sich durch die Differenz des Normals-Barometers mit dem Barometerstand von Issy-les-Moulineaux ein Höhenunterschied von 111 Meter. Chavez würde dann nach 13 Meter hinter Morane zurückgeblieben sein. Das Barometer nebst seinen Aufzeichnungen wurde versiegelt und einem Sachverständigen von Paris zur genauen Prüfung überwiesen.

Taft soll fliegen.

New-York, 10. September. (Preß-Tel.)

Graham White, der Held der Flugwoche von Boston, hat gestern während des Besuches Tafts den Bürgermeister Fitzgerald in seinem Farman-Zweidecker mitgenommen und ihn nach dreimaliger Rundung des Flugplatzes vor den Tribünen sicher gelandet. Auch Taft wurde von ihm eingeladen, den Zweidecker zu besteigen. Doch er lehnte aus „wichtigen" Gründen ab. Ob diese staatsmännischer, oder auch nach der sommerlichen Entfettungskur — körperlicher Natur waren, verschwieg der Präsident.

Die Streikbewegung in England.

London, 9. September.

Die Kasselschmiede scheinen gegen ein Abkommen ihrer Führer mit den Werftdirektoren stimmen zu wollen. In Blyth haben sie sich bereits mit großer Majorität gegen eine solche Vereinbarung ausgesprochen und sich sogar bereit erklärt, einen Monat lang auf ihre Streikunterstützung zu verzichten. Auch am Clyde deutet die allgemeine Stimmung nach derselben Richtung. Inzwischen ist in Wales ein Streik der Bergarbeiter der Cambrian Collieries, die etwa zwölf Minen besitzen, ausgebrochen. Er fing mit der Arbeitseinstellung von 75 Bergleuten an, die mit ihrem Lohn unzufrieden waren. Jetzt haben sich ihnen 12,000 Bergarbeiter angeschlossen, und eine weitere Ausdehnung des Streiks in Südwales wird erwartet.

Eine modernistische Geheimverschwörung?

Rom, 9. September.

Das veröffentlichte Motuproprio des Papstes gegen die Ausbreitung des Modernismus hat auch in kirchlichen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Aus vatikanischen Kreisen höre ich, der Erlaß, in dem die genaue Kontrolle der Seminare eine große Rolle spielt, sei durch beunruhigende Berichte über die Fortschritte des Modernismus unter dem Nachwuchs des Klerus veranlaßt worden. Man erzählt im Vatikan, die Kurie sei durch die Entdeckung eines modernistischen Geheimbundes in große Besorgnis versetzt worden. Man habe festgestellt, daß unter dem katholischen Klerus verschiedener Länder eine geheime Organisation zur Ausbreitung der modernistischen Ideen besteht und sei sogar einer zwischen verschiedenen Seminarien im Verborgenen geführten Korrespondenz auf die Spur gekommen. Dies sei der Anlaß zu den radikalen Maßnahmen, die geistliche Lehrer und Schüler einer schärferen Disziplin unterwerfen, als sie jemals vom Heiligen Stuhl ausgeübt worden ist.

In der Form stellt sich das neue päpstliche Schriftstück als eine Ergänzung der Enzyklika „Pascendi" dar, mit der der vergebliche Versuch zur Vernichtung des Modernismus unternommen worden war. Alle in dieser enthaltenen Vorschriften werden nochmals in Erinnerung gebracht. Außer dem Glaubens- und Treueid, dem, wie schon gemeldet, die Professoren und Geistlichen jeder Art unterworfen werden, ist die allerstrengste Abschließung und Ueberwachung der Priesterseminare die Hauptwaffe, mit der der Papst diesmal gegen das Gift der modernen Ideen zu Felde zieht. Den Bischöfen wird zur Pflicht gemacht, daß sie sich die sorgfältigste Ueberwachung der Ausbildung der jungen Geistlichen angelegen sein lassen. In allen Priesterseminaren ist fortan jede Lektüre von Revuen und Zeitungen verboten. Auch die streng katholischen und orthodoxen Organe sind von dem Verbot nicht ausgeschlossen, es könnte doch schon die Lektüre der in diesen enthaltenen Polemiken den Samen des Zweifels und Ungehorsams säen. Den Schluß des seltsamen Dokuments bildet die Angabe praktischer Regeln über die Kunst des Predigens, um auch auf der Kanzel jede Abweichung von den vorschriftsmäßigen Gleisen künftig zu verhindern.

Der belgische Vierzigmillionenprozeß.

Brüssel, 9. September.

Die belgische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Vierzigmillionenprozeß, den die Kasai-Gesellschaft gegen die Regierung angestrengt hat. Die genannte Gesellschaft fordert diese Summe als Ersatz dafür, daß sie durch Einführung der Handelsfreiheit in den Kolonien in ihrem Privileg des gesicherten Ausbeutungsrechtes beeinträchtigt wird. Nun ist aber der belgische Staat selbst Aktionäre der Kasai-Gesellschaft, und mehr als die Hälfte der Aktien der Gesellschaft befindet sich in seiner Hand. Es schien daher, daß die belgische Kolonialregierung den Prozeß würde verhindern können. Die Gesellschafter haben aber jetzt beschlossen, einfach neue Aktien zu emittieren. die man dem belgischen Staat nicht zukommen lassen will. Da die Regierung ihrerseits behauptet, daß die Kasai-Gesellschaft zu diesem Schritte nicht berechtigt sei, so wird über diese Frage ein neuer Prozeß entstehen, der den Streit um die vierzig Millionen noch bedeutend komplizieren wird.

Explosion auf einem amerikanischen Kriegsschiff.

New-York, 9. September.

Auf dem Schlachtschiff „North Dacota" explodierte in der Gegend von Ozean City ein Brennöltank. Wie amtlich berichtet wird haben bei der Explosion drei Matrosen den Tod gefunden; eine ganze Anzahl soll Verletzungen erlitten haben. Ein Hospitalschiff liegt zurzeit neben der „North Dacota", um den Verwundeten die nötige Hilfe angedeihen zu lassen. Alle Einzelheiten über das Unglück, die durch drahtlose Telegraphie dem Marinedepartement übermittelt werden, werden dort zurückgehalten. Die Explosion verursachte eine Feuersbrunst auf dem Schiffe, deren Löschung dem tatkräftigen Vorgehen der Besatzung in kurzer Zeit gelang. Wie berichtet wird, haben sämtliche Mannschaften des Schiffes bei dem Unglück große Bravour gezeigt.

New-York, 10. September. (Preß-Tel.) Eine erste im Staatsdepartement in Washington eingetroffenen Meldung besagte, daß bei der Brandkatastrophe auf dem Schlachtschiff „North Dacota" drei Heizer den Tod gefunden haben. Zwei Maats sowie 11 Maschinisten und Heizer wurden schwer verletzt.

Nach einer weiteren Meldung ist die Zahl der Opfer der Katastrophe jedoch größer.. Ein Offizier, der Sanitätsgehilfe des Schiffes, sowie ein Kadett befinden sich unter den fünf Opfern des Brandes. Im Feuerraum Nr. 3 wurden Versuche mit Oelheizung angestellt. Auf bisher unaufgeklärter Weise geriet eins der großen Oeltanks durch eine Explosion in Brand. Mit großer Schnelligkeit griffen die Flammen um sich und das glühend heiße Oel ergoß sich über die im Raum befindlichen Heizer und Maschinisten und die zur Hülfe eilenden Mannschaften. Der Schiffsmannschaft gelang es mit Hilfe der Pumpen, das Feuer zu löschen; die brennenden Räume wurden vollständig unter Wasser gesetzt. Die Leichen der Verunglückten sollen nach Hampton Roads gebracht werden.

Chronik u. Lokales.

* w. **Personalnachrichten.** Angesichts der bevorstehenden Wahl des Lodzer Reichsdumaabgeordneten, traf gestern aus Petrikau der Präses der Wahlkommission des Lodzer Kreises, Nikolai Nikolajewitsch Dmochowski, in Lodz ein und nahm im Magistratsgebäude eine Revision der Wahllisten vor.

* **Diskontermäßigung in der Reichsbank.** Für Wechsel mit längerem Termin, wie 3 Monate, sowie für laufende Rechnung, wurde in der Reichsbank der Diskont mit dem heutigen Tage um 1/2 Prozent ermäßigt. Für dreimonatliche Wechsel bleibt der Diskont unverändert auf 4 1/2 Prozent.

* w **Auf Anordnung der Petrikauer Gefängnis-Verwaltung** ist das Sieradzer Gefängnis in eine Strafanstalt für diejenigen Verbrecher, die zu Arrestantenrotten verurteilt werden, umgewandelt worden. Es werden auch bei der Strafanstalt einige Werkstätten errichtet. Zum Chef dieser Strafanstalt wurde Kapitän Orzizuiewski ernannt.

* w. **Von der städtischen Sanitäts-Kommission.** Gestern fand im Magistratsgebäude unter Vorsitz des Präsidenten Wirklichen Staatsrats Pienkowski eine Sitzung der Mitglieder der städtischen Sanitätskommission statt, zu welcher auch der Pristaw des 6. Polizeibezirks, Alexander Pekur, geladen war. Es wurde über die Verunreinigung des Kanals, der sich über die Dluga- und Pansha-Straße zieht, durch die Abflußwässer aus den dortigen Fabriken beraten und beschlossen, die Fabrikbesitzer S. Rosenblatt, Tylociner, Szyffer u. A. zu veranlassen, auf ihren Grundstücken Filter anlegen zu lassen. Den erwähnten Fabrikanten wurde zur Errichtung der Filteranlagen ein Termin bis April 1911 eingeräumt.

* **Rundreisebillette.** Am 24. August (3. Sept.) trat der Tarifkongreß der Vertreter russischer Eisenbahnen zusammen. Einen Punkt der Beratung bildet die Einführung der Rundreisebillette auf den russischen Eisenbahnen. Das Projekt sieht die Einführung solcher Billette, die auch nur den Charakter gewöhnlicher kombinierter Billette ohne Rabatt haben sollen, ausschließlich für die Staatsbahnen vor. Es läuft also nur darauf hinaus, daß der Passagier auf den Zwischenstationen ohne Anmeldung beim Stationschef aussteigen kann. Das Projekt soll im Tarifkongreß wenig Anklang finden.

* **Schwedische Heilgymnastik contra Sjokol.** Der nach Schweden und Deutschland abkommandierte Doktor Peskow ist nach Petersburg zurückgekehrt. Er überreichte dem Marineminister einen Bericht, in welchem vorgeschlagen wird, die physische Entwickelung in der Flotte unabhängig von den Maßnahmen für die Armee vorzunehmen, infolge der Besonderheiten des Marinedienstes. Er weist auf die Notwendigkeit hin, das schwedische System der Gymnastik dem Sjokolsystem vorzuziehen.

* **Von der Ausstellung in Roubaix.** Die im Nord-Departement Frankreichs gelegene Stadt Roubaix veranstaltet im Jahre 1911 eine große Industrie-Ausstellung. Es ist eins der Hauptcentren der Textilindustrie, es befinden sich dort kolossale Wollwarenfabriken und die Kammgarn-Spinnereien gehören zu den ältesten und berühmtesten von ganz Europa. Die Industriellen von ganz Roubaix sind gleichzeitig die Initiatoren und Schöpfer der Kammgarnindustrie im Königreich Polen und besitzen in Lodz und Czenstochau die größten, derartigen industriellen Anstalten. Präses der Ausstellung ist Herr Eugen Motte, der Maire der Stadt Roubaix, was ihn jedoch durchaus nicht daran hindert, an der Spitze zweier großer industrieller Unternehmungen in Czenstochau zu stehen. Schon aus diesem Grunde also hat die Ausstellung auch für uns Bedeutung, wenn keine praktische, so auf jeden Fall doch eine reflexive. Alle Ausstellungsgegenstände sind in 14 Gruppen eingeteilt. Rohe und fertige Materialien sowie Maschinen werden zu der ersten Gruppe gehören, zur zweiten Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, die sechste und siebente Gruppe sind der Textilindustrie geweiht. Vor allen Dingen besitzt die Ausstellung eine ungeheure Bedeutung für diejenigen Länder, die Spinn- und Webmaschinen herstellen, d. h. also für Belgien, Deutschland und England.

* **Vorschrift über die Beseitigung von Pröpsten.** Die deutsche Zeitung „Vaterland" bringt aus Rom die Nachricht, daß die neueste Nummer der „Acta apostolicae sedis" ein Dekret der Konsistorial-Kongregation vom 20. August d. J. enthält. Dieses Dekret enthält administrative Vorschriften über die Beseitigung der Pröpste aus Amt und Pfarre. Dem Wortlaut des erwähnten Dekrets zufolge, steht dem Bischof das Recht, zu einen Propst auf auf administrativem Wege aus der Pfarre in nachstehenden 9 Fällen zu beseitigen: 1) Geistesstörung, konstatiert bei dem betreffenden Propst durch einen Arzt; 2) Mangel an Erfahrung und Ignoranz des Propstes; 3) Körperliche Gebrechen und Krankheit; 4) Abneigung der Bevölkerung, falls auch nicht gerechtfertigt und nicht allgemein, die das Seelenhirtenamt erschwert; 5) Verlust des guten Rufes unter geachteten und angesehenen Leuten; 6) Verborgene Schuld, die jedoch an den Tag kommen kann zum Aergernis für die Gläubigen; 7) Schlechte Verwaltung des Kircheneigentums; 8) Verlachlässigung der Parochial-Angelegenheiten; 9) Ungehorsam dem Bischof gegenüber. Das gesamte administrative Vorgehen wird durch das Dekret detailliert normiert. Und zwar erhält der Propst zunächst eine Aufforderung, zurückzutreten, wenn er dies nicht tun will, bestimmt der Bischof zwei Examinatoren, welche die Angelegenheit im Verein mit dem Bischof durch Stimmenmehrheit entscheiden. Gegen dieses Urteil steht dem Propst jedoch das Recht zu, Protest zu erheben und von demselben Bischof eine Revision zu verlangen; zur Erledigung dieser Angelegenheit ernennt der Bischof zwei Konsulte, mit denen er die Angelegenheit gleichfalls mittels Stimmenmehrheit entscheidet. Das Dekret tritt sofort in Kraft.

* **Geschäftshaus.** Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Moritz Prinz sein an der Zachodniastraße Nr. 70 belegenes Haus zu einem modernen Geschäftshaus mit hellen Räumen, elektrischem Aufzug, Heiß-Luftheizung etc. auszubauen, wodurch manchem Geschäft, das sich gegenwärtig beengen muß, Gelegenheit geboten werden könnte, komfortable Räume zu besitzen.

* **Danksagung.** Folgende Spenden sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: Für das evangelische Waisenhaus: Herren J. Stefanus 25 Rbl., T. Fiedler, als Ueberschuß eines Sternschießens in Redzin, 6 Rbl. 80 Kop., Fr. H. Ludwig 1 Rbl. 65 Kop. Für das Haus der Barmherzigkeit: An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verewigten Julius Friedrich von Familie Hermann Preiß 10 Rbl. und Familie Gustav Preiß 10 Rbl. Zur Renovierung der Kirche: Herren W. Gebauer 2 Rbl., R. Eisner 20 Rbl., Fr. Eisnak 1 Rbl., Herren A. Böhme 15 Rbl., T. Fiedler 25 Rbl., A. Wiese 3 Rbl., Fr. A. L. 10 Rbl., G. Modrow 1 Rbl., Herr Wilhelm Kircher 3 Rbl. Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen

R. Gundlach, Pastor.

* **Zugunsten der Baluter Kinderbewahranstalt** findet morgen, Sonntag, im Gehlig'schen Garten am Stadtwalde ein großes Gartenfest statt. Das Festkomitee hat wiederum ein recht mannigfaltiges Programm zusammengestellt und werden somit den Besuchern recht angenehme Stunden geboten.

w **Administrative Bestrafungen.** Auf Verfügung des Petrikauer Gouvernements wurden wegen Messerstechereien zu je 3 Monaten Arrest bestraft: Der Einwohner der Gemeinde Chojny, Anton Blonski, und der Einwohner der Gemeinde Wisklitwo, Stanislaw Niewiadomski. Ferner wurde noch die Einwohnerin der Gemeinde Rabien, Franciszka Kulpinska, in deren Wohnung ein Revolver vorgefunden wurde, zu 2 Monaten Arrest bestraft.

* **Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.** Vorgestern Nacht überfielen zwischen Rogow und Pilyéwa den Güterzug Nr. 134 während der Fahrt 3 Banditen, öffneten einen Waggon und warfen 2 Ballen Wollwaaren hinaus. Die den Zug begleitenden Eisenbahnpolizisten bemerkten die Banditen und begannen auf sie zu schießen, weshalb die Wegelagerer die geraubte Waare von sich warfen und in den Wald flüchteten; einer der Banditen wurde augenscheinlich verwundet, denn die Blutspuren verfolgend, fand man im Walde Wola Drzewiecka einen auseinander gerissenen Ballen, an dem 2 Pud fehlten. Die Banditen entkamen.

* **Vom Balkon gestürzt.** Im Hause Wsodniastraße Nr. 50 stürzte gestern nachmittag ein dreijähriges Mädchen, namens Gitla Piotr-

kowska, Tochter eines daselbst wohnhaften Fleischers von einem Balkon der ersten Etage in den Hof hinab und trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Dem Kinde erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe, worauf es seinen Eltern zur weiteren Verpflegung überlassen wurde.

* **Ueberfahren.** Gestern nachmittag, um 5½ Uhr wurde vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 77 der 5jährige Händlerssohn Dawid Bochnicki von einer Droschke überfahren und am Kopfe erheblich verletzt. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsstation erteilte dem verunglückten Knaben die erste Hilfe.

* r. **Mißlungener Diebstahl.** An der Niecalastraße Nr. 39 in Baluty versuchten gestern Nacht mehrere Diebe in das daselbst befindliche Kolonial-Waaren-Geschäft einzudringen. Während sie mit dem Sprengen der Frontthür beschäftigt waren, kam jedoch der Nachtwächter vorüber, dessen Anblick die Diebe in die Flucht trieb; sie verschwanden im Dunkel der Nacht.

* r. **Diebstahl.** Dem aus der Gemeinde Rąbień hier eingetroffenen Landwirt Pietrzak wurde gestern früh auf dem Baluter Ringe von einem bisher unermittelten Diebe ein Korb Butter im Werte von mehr als 10 Rbl. gestohlen.

* **Warschauer Klassenlotterie.** Am heutigen zweiten Ziehungstage der 2. Klasse der 195. Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Rbl. **4,000** Nr. 1435.
" **400** Nr. 9916.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Sandor Vas. Wie wir hören, soll der für die Poblaminer'sche Musikschule neuengagierte Pianist Herr Sandor Vas aus Leipzig, der für eine Reihe Konzerte in dieser Saison im Auslande verpflichtet ist, auch hier in Lodz, im Rahmen eines eigenen Abends, sich hören lassen.

Neue Kompositionen. Der in unserer Stadt allgemein bekannte Violinvirtuose Herr Stanislaw Taube beabsichtigt in nächster Zeit einen Teil seiner Kompositionen in Druck erscheinen zu lassen. Er wurde von der Aktien-Gesellschaft „Gramophon" in Warschau aufgefordert, 10 Piecen für die Platten der Gesellschaft zu bespielen, wobei fünf seine eigenen Kompositionen wiedergeben werden.

Aus der Provinz.

Plock. Ueberfall auf eine Gemeinde-Verwaltung. Wie der „Glos Plocki" berichtet, wurde in verflossener Woche, am hellen lichten Tage, von drei bewaffneten Leuten ein Ueberfall auf die Gemeinde-Verwaltung in Chalin verübt. Der Wojt war mit dem Kassenschlüssel zum Jahrmarkt gefahren, weshalb die beiden Banditen, die im Innern der Kanzlei hausten, weil sie den Kassenschrank nicht zu sprengen vermochten, mit leeren Händen abziehen mußten. Der Dritte stand vor dem Amt, gleichzeitig die Frau und die Kinder des Gemeindeschreibers bewachend. Es geschah jedoch, daß um dieselbe Zeit der Polizeälteste, der von nichts wußte, mit seiner Frau gefahren kam. Da er den unbekannten Menschen vor der Gemeindekanzlei sah, hielt er an, stieg von dem Wagen herab und frug, was jener hier mache. Als Antwort auf die Frage, setzte der Bandit dem Polizisten den Lauf seines Revolvers an die Schläfe und verlangte die Herausgabe des Revolvers und des Säbels. Dem Verlangen wurde Folge geleistet. Die Banditen ließen den Polizeältesten frei und behielten nur den Revolver.

Aus Warschau.

Rätselhafter Vorfall. Im Walde unweit von Mlociny wurde am verflossenen Mittwoch die Leiche einer jungen, etwa 25jährigen Jüdin gefunden. In der Nähe der Leiche lagen zwei Fläschchen von Karbolsäure auf der Erde. Durch die Erhebungen der Gerichtsbehörden wurde festgestellt, daß die Verstorbene Goldberg und vor einer Woche aus Lublin eintraf, um eine Anstellung in dem Modemagazin des Herrn Cytrin an der Zabiastraße zu erlangen. Die Goldberg besaß in Warschau zwei Schwestern, wohnte jedoch bei ihrem Bekannten aus Lublin Herrn W. an der Marjanskastraße. Die am Tatorte eingetroffene Polizei nahm anfänglich an, daß die G. Selbstmord verübte. Jedoch der Delegierte des Vereins „Ostatnia Posluga", der gleichfalls eingetroffen war, machte die Repräsentanten der Behörden auf verschiedene Nebenumstände aufmerksam, die zu der Annahme berechtigten, daß die G. Mörderhänden zum Opfer fiel. Angesichts dessen wurde die Sektion der Leiche angeordnet, durch welche festgestellt werden wird, was den Tod der Goldberg verursachte.

Zu dem verdächtigen Todesfall. Die Sektion und die bakteriologische Untersuchung der Leiche der aus Brest-Litowsk eingetroffenen Scheindla Eisenbaum, die unter verdächtigen Symptomen starb, ergaben, daß der Tod infolge eines starken Darmkatarrhs (cholera nostras) eintrat, der nichts mit der asitischen Cholera (cholera asiatica) gemein hat.

Telegramme.

Petersburg, 10. September. (P. T.-A.) Das Ministerium des Innern brachte den Kreischefs ihre Obliegenheit in Erinnerung, über die sanitären Zustände ihres Amtsbezirks zu wachen und sämtliche gegen die sanitären und medizinischen Vorschriften verstoßenden Angelegenheiten sofort zu erledigen.

Mitau, 10. September. (P. T.-A.) Das Bezirksgericht verurteilte im Prozeß gegen den geflüchteten Bürgermeister, der gemeinsam mit den Mitgliedern des Waisengerichts die städtischen Waisengelder veruntreut hatte, einen Angeklagten zum Verlust aller Rechte und Einreihung in die Arrestantenrotten auf die Dauer eines Jahres und zwei zur Festungshaft auf verschiedene Fristen sowie zur Ersetzung der veruntreuten Gelder. Drei Personen wurden freigesprochen.

Krementschug, 10. September. (P. T.-A.) Der Passagierdampfer „Wladimir" lief unweit der Stadt auf einen Stein auf und wurde leck. Die Passagiere und die Ladung wurden in Sicherheit gebracht.

Orel, 10. September. (P. T.-A.) Die hiesige große Bierbrauerei der Firma Schülde ist gestern niedergebrannt.

Tiflis, 10. September. (P. T.-A.) Im Dorfe Zinondali des Kreises Telaw verübten unbekannte bewaffnete Uebeltäter einen Mordanfall auf einen Pristaw. Der Pristaw sowie ein ihn begleitender Landpolizist wurden schwer verwundet, ein Bauer wurde getötet.

Berlin, 10. September. (Spezial-Tel.) Unter dem Druck immer schärferer Proteste der Bevölkerung gegen die Fleischteuerung in Deutschland hat die Regierung sich nunmehr mit der Frage der Oeffnung der Grenze für den Viehtransport beschäftigt. Der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer wird dieser Tage eine Reihe von Konferenzen mit den Vertretern der Handels- und Schlächterverbände abhalten.

Berlin, 10. September. (Spezial.-Telegr.) Wie die „National Ztg." zu berichten weiß, soll der neue Landwirtschaftsminister v. Schorlemer zum Staatssekretär des Innern ernannt werden.

Breslau, 9. September. Der frühere Präsident der Eisenbahndirektion Breslau, wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Hermann, ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben.

Wilhelmshaven, 9. September. Für Wilhelmshaven ist die Bildung einer Unterseeboot-Abteilung vorgesehen.

Wegen Landesverrates ist hier ein Photograph verhaftet worden.

Wiesbaden, 9. September. Auf der Landstraße zwischen Cronberg und Königstein ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort ging der blinde Privatier Muenzel aus Königsstein mit seinem tauben Bruder Arm in Arm spazieren. Sie überhörten das Herannahen eines Frankfurter Privatautomobils, das unausgesetzt Hupensignal abgab und im letzten Augenblick so scharf bremste, daß es umgeschleudert wurde und den Blinden überfuhr, so daß er auf der Stelle tot blieb. Sein Bruder wurde zur Seite geschleudert und erlitt nur leichtere Verletzungen.

Frankfurt, 10. Sepember. (Spezial - Tel.) Gestern wurden vier jüdischen Schauspielern aus Rußland, die über die Pogrome Monologe vortrugen, auf Betreiben der russischen Polizei Ausweisungsbefehle ausgehändigt.

Krakau, 10. September. Der österreichische Thronfolger. Erzherzog Franz Ferdinand, besuchte gestern Krakau incognito. Mit den Sehenswürdigkeiten Krakaus machte den Erzherzog Professor Graf Mycielski bekannt.

Krakau, 10. September. Bei Tarnowo nahm sich der Warschauer Felix Kulwinski das Leben. Er warf sich unter die Räder des Zuges. Er hinterließ Briefe, in welchen er bekannt gibt, daß man ihn denunzierte, daß es ihm unter großen Schwierigkeiten bis nach Galizien zu entfliehen gelang und daß er sich hier das Leben nehme, um niemanden zu verraten.

London, 10. September. (Spez.-Tel.) Wie sich herausgestellt, ist die Verhaftung des deutschen Offiziers Helm, der der Spionage verdächtigt wird, auf die Anzeige zweier Soldaten erfolgt, welche angaben, daß Helm ihnen eine Geldbelohnung versprochen habe, wenn er von ihnen heimlich in die Festung eingelassen werden würde.

Sofia, 10. September. (P. T.-A.) Die während der Manöver nach dem Genusse von Milch unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Offiziere befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Sofia, 9. September. Sämtliche neunzehn Offiziere des Infanterie-Regiments von Orchanie, das zusammen mit den Sofianer Regimentern Divisionsübungen absolviert, sind heute nach dem Mittagessen unter offenbaren Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Sie sollen heute macht hierher gebracht werden. Man setzt voraus, daß die Vergiftung durch unreine Kochkessel verursacht wurde.

Milwaukee, 9. September. Theodore Roosevelt stattete dem hiesigen Deutschen Klub einen Besuch ab, bei dem er in deutscher Sprache begrüßt wurde. Roosevelt überbrachte dem Klub Grüße des Deutschen Kaisers dem er von dem Klub erzählt habe.

Chikago, 10. September. (P. T.-A.) Der Ausstand der Kohlengrubenarbeiter in Illinois, der 23 Wochen andauerte, ist nunmehr beigelegt. 72.000 Arbeiter nehmen am Sonnabend die Beschäftigung wieder auf. Der Lohn ist erhöht worden.

Polizei und Sozialdemokraten.

Berlin, 10. September. (Spezial-Tel.) Gestern abend fand hier eine große sozialdemokratische Versammlung statt zum Protest gegen die absolutistischen Bestrebungen des Kaisers. Die Polizei trieb die Versammelten mit der blanken Waffe auseinander, wobei es viele Verwundete gab. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Stolypins Reise nach Friedberg.

Berlin, 10. September. (Spezialtel.) Das „Berl. Tagebl." bestätigt die Meldung, wonach der Ministerpräsident P. A. Stolypin seine Sibirienreise verkürzen und Friedberg besuchen wird.

Die englischen Spione.

Emden, 9. September. Der eine der beiden Engländer, die unter Verdacht der Spionage auf Borkum verhaftet worden, wurde heute früh durch zwei Gerichtsdiener nach Leipzig gebracht, um dem Reichsgericht übergeben zu werden. Der andere wird morgen früh dorthin transportiert.

Der Bischof von Speyer †.

Kaiserslautern, 9. September. Der Bischof von Speyer Dr. von Busch ist heute früh gestorben.

Eisenbahnunfall.

Düsseldorf, 9. September. Heute Morgen 3½ Uhr stieß ein von Gerresheim kommender Güterzug auf einen auf dem hiesigen Hauptbahnhof haltenden Güterzug. Ein Schaffner wurde schwer, drei Mann vom Zugpersonal leicht verletzt. Die entgleisten beiden Maschinen und 5 Wagen sind stark beschädigt.

Mord.

Pilkallen, 9. September. Heute wurde in der Nähe der Stadt auf der Chaussee die schrecklich verstümmelte Leiche des Drehorgelspielers Steiner aufgefunden. Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es, einen der Tat von vorn herein verdächtigen Maurergesellen zu verhaften.

Angst vor deutscher Invasion.

Brüssel, 10. September. (Preß-Tel.) Der „Etoile Belge" meldet aus Paris, daß in französischen Militärkreisen eine gewisse Beunruhigung über den Bau der Bahn Malmedy-Stavelot herrscht. Man spricht, durch Maxwells deutschfeindliche Ausführungen in der „Daily Mail" darauf aufmerksam gemacht, dieser Linie, die den deutschen, kaum 5000 Einwohner zählenden Badeort Malmedy mit dem belgischen Industrieort Stavelot verbindet, jede kommerzielle Bedeutung ab. Dagegen wohne der Bahn eine große strategische Bedeutung inne. Denn mit Leichtigkeit könne von Malmedy aus eine Truppenmacht auf belgisches Gebiet geworfen werden und hier im Süden von Lüttich und Namur Aufstellung nehmen. Der „Etoile Belge" schließt sich den französischen Befürchtungen, daß Belgiens Ostgrenze zu wenig geschützt sei, an.

Unglücksfälle.

Wiener Neustadt, 9. September. Als bei dem heutigen Preisfliegen Adolf Warchalowski mit dem Erzherzog Leopold Salvator als Begleiter auf seinem Aeroplane aufstieg, streifte sein Apparat den des gleichzeitig aufsteigenden Karl Warchalowski, dessen Maschine zu Boden stürzte und zertrümmert wurde, wobei letzterer einen Schenkelbruch erlitt.

Sesto, 9. September. Bei der gestrigen Radrennfahrt Sesto-Florentino fuhr das Automobil der Jury gegen einen Prellstein und stürzte um. Der Chauffeur wurde getötet. Drei Mitglieder der Jury und zwei Journalisten wurden schwer verwundet.

Jagd nach einem dreifachen Mörder.

Budapest, 9. September. (Preß-Tel.) Auf dem jüdischen Friedhof von Szent Marton-Kata wurde von revidierenden Gendarmen der Landwirt Bidalis angetroffen, der vor einigen Tagen seine Schwiegermutter und seinen Schwager ermordet hat. Ehe die Gendarmen ihn jedoch ergreifen konnten, zog er einen Revolver und schoß einen von ihnen nieder, während er den andern schwer verwundete. Dann eilte er davon und konnte trotz der ihn verfolgenden Beamten und Menschen entkommen. Die Behörde hat jetzt 150 Gendarmen aufgeboten, die nach dem dreifachen Mörder ein Kesseltreiben veranstalten, um seiner habhaft zu werden.

Prinz Heinrichs Rundfahrt durch England.

London, 9. September. (Preß-Tel.) Prinz Heinrich von Preußen hat von Leamington aus in Begleitung des Kapitäns von Usedom und zweier englischer Sportsleute eine Automobil-Rundfahrt durch Großbritannien angetreten, um den geeignetsten Weg für die nächste Prinz-Heinrich-Fahrt auszusuchen. Prinz Heinrich lenkt den Wagen selbst. Doch nimmt der Sekretär des Königlichen Automobilklubs, J. W. Orde, der die englischen Wegverhältnisse kennt, an der Fahrt teil.

Kokosnüsse als Bombenhüllen.

London, 9. September. In Calcutta haben neue Haussuchungen stattgefunden, bei denen wieder Bomben (insgesamt zwölf Stück) gefunden wurden. Diese Bomben bestehen aus geleerten Kokosnüssen, die mit chlorsaurem Kali, Grammophonnadeln und Nägeln gefüllt waren. Die Hausbesitzer, bei denen man die Explosionskörper gefunden hat, wurden verhaftet.

Landesflüchtige Komponisten.

Rom, 10. September. (Preß-Tel.) Italien beklagt sich über seine Komponisten. Mascagni und Puccini haben die Erstaufführung ihrer beiden neuen Opern für New York zugesagt und Italien, ihr Heimatland, muß nachhinken. Darüber ist die italienische Presse entrüstet. Sie droht mit einem Skandal dergleichen, wenn während der großen Ausstellung des kommenden Frühjahres dann endlich die beiden Opern, die in Amerika unter dem Namen „Isabelle" und „The Girl of the Golden West" gegeben werden, in Rom zur Aufführung kommen. Vor allem die Preßfehde gegen Mascagni nimmt scharfe Formen an. Mascagni ist königlicher Musikdirektor und leitet die offiziellen Aufführungen in Anwesenheit des Königspaares. Er kann daher gewissermaßen als Staatsbeamter betrachtet werden, der dem Minister des öffentlichen Unterrichts untersteht. Der Ministerialdirektor für schöne Künste wird infolgedessen aufgefordert, Mascagni im Winter nicht zu beurlauben und ihn nicht nach New-York zur Erstaufführung seiner Oper zu lassen.

Ein diplomatischer Zwischenfall in Santiago.

Santiago, (Chile), 9. September. Der Vertreter des Papstes und sein Sekretär verließen die in der Kathedrale für den verstorbenen Vizepräsidenten Albano abgehaltene Trauerfeier. Sie beschweren sich darüber, daß die zur Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit dort weilenden fremden Gesandten den Vortritt erhielten.

Amerikanische Zollsorgen.

Washington, 10. September. (Preß-Tel.) Die Regelung der Textileinfuhr und Erhöhung der Textilzölle beschäftigt gegenwärtig die zuständigen Behörden des Schatzamtes. Der Zollabschätzer des New-Yorker Hafens George Wannamaker hat sich gestern in Begleitung dreier Beamten seines Bureaus nach Washington begeben, um mit dem Schatzsekretär Hilles und dem Zolldirektor Montgomery die nötigen Erhebungen anzustellen. Man erwartet eine Verminderung der jetzigen, erst seit kurzer Zeit in Kraft befindlichen Zollsätze, da hierdurch die Textileinfuhr Frankreichs und Englands fast vollkommen unterbunden wird.

Cholera.

Wien, 9. September. Wie gemeldet, sind die Gattin und ein Kind des Tagelöhners Josef Gaffelhuber, der an Cholera gestorben ist, unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung hat bei beiden Cholera asiatica ergeben. — In einem Wartehäuschen der Elektrischen Straßenbahn im 8. Bezirk stürzte heute nachmittag ein Pfründner zusammen. Ein Arzt untersuchte ihn und ließ ihn als choleraverdächtig ins Infektionshospital bringen. Die bakteriologische Untersuchung ist im Gange.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung").

Warschauer Börse, 10. September

	Brief.	Geld.	Tendenz
Checks auf Berlin	46.26	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	95.60	94.60	95.15
5% innere Anleihe 1905	104.50	103.50	—.—
5% innere Anleihe 1906	104.20	103.20	—.—
Prämienanleihe 1. Emission	485	475	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	377	367	—.—
Adelslose	338	328	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	94.70	93.70	94.25
4% Bodenkreditpfandbr.	—.—	—.—	87.85
5% Warsch. städt. Pfandbr.	97.20	96.20	96.60
4½% Warsch. Pfandbr.	92.10	91.10	91.65
Lilpop, Rau u. Löwenstein	—.—	—.—	—.—
" " " " neue	—.—	—.—	—.—
Putilow	—.—	—.—	—.—
Rudski u. Co.	—.—	—.—	—.—
Strachowice	—.—	—.—	—.—
½ Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4% Lodzer Pfandbriefe 6. Serie	—.—	—.—	—.—
„Handelsbank" in Lodz	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	—.—
4½% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank in Warschau	—.—	—.—	—.—
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	—.—

Lodzer Thalia-Theater.

Sonntag, den 11. September 1910.

Eröffnungs-Vorstellung.

Prolog, verfaßt von **Hermann Drinller.** gesprochen von Fräulein **Plaschke.**

Novität! Hierauf: Novität!

„Das Leutnantsmündel"

Lustspiel in 3 Akten von **Leo Walther Stein.**

Montag, den 12. September 1910.
Wochentags-Preise.
Zum 1. Male:

„Hermann und Dorothea"

Idyllisches Familien-Gemälde in 4 Aufzügen nach Goethes Gedicht von Carl Töpfer.

Der Billet-Vorverkauf hat bereits begonnen.
9478 Die Direktion.

Tierarzt 8945

M. KIEŁKIEWICZ,

ließ sich, nach im Auslande absolvierten Studien, dauernd in Lodz, **Solna-Straße Nr. 7, Wohnung 7** nieder und empfängt Interessenten von 8 bis 2 Uhr mittags.

Erteilt Pferdekäufern Ratschläge.

Gesucht wird sofort gewandte **Schürzen-Verkäuferin,** eventuell ein Fräulein, das das Zuschneiden erlernen will. Petrikauer Str. 273, Offizin, W. 30. 9123

Per sofort eine 300 spindl. **Zwirnmaschine** zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter „M. H. 179." in die Exped. dieses Blattes. 9180

Ein seit 15 Jahren bestehender **Kolonialwaren-Wein-(na wynos) und Fleischer-Laden** mit Wohnung ist krankheitshalber vom 1./14. Oktober 1910 **zu verkaufen,** Przędzalniana-Straße Nr 21, im Laden. 9476

Ein österreichischer Nationalpaß und ein russischer Wid auf den Namen Isaak Meyer Karmel ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben Petrikauerstr. 38 bei Karmel & Wiener abzugeben. 9419

Илья Аронович Гвирцманъ

потерялъ свой видъ на проживанiе. Нашедшiй благоволитъ отдать таковой въ редакцiю сей газеты. 9464

5 Morgen Gärtner-Land

gutes nebst Gebäude und massives Wohnhaus, 3 Min. von der elektr. Haltestelle, an der Pabianitzer Chaussee veränderungsh. aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Wulczanska-Str. 91, Wohn. 36, Dif. Part., bis 11 mitt. u. 3—6. 9313

Helenenhof

9485

Sonntag, 11. September 1910:

Früh-Konzert.

Anfang 7 Uhr.
Entree 15 und 5 Kop.

PFAFFENDORF

Restaurant A. Braune, Przedzalniana Straße No. 16.

Sonntag, den 11. September 1910:
Grosses

Garten-Konzert

9493
der Scheibler'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Thonfeld.**
Bei ungünstiger Witterung: **Tanzkränzchen im Saale.** Elektrische Beleuchtung.
Hochachtungsvoll **A. BRAUNE.**

Vereinigte Turnvereine „Achilles" „Jahn"

Beginn der Retourspiele um die Meisterschaft.

LKS KRAFT 1897 TURNVEREIN

Sonntag, den 11. September a. c., Nachmittags 3 Uhr findet auf dem Sportplatze, Targowa 87/9,

Fussball-Wettspiel zwischen d. ersten Mannschaften der Vereine

„Achilles-Jahn" - „Kraft"

statt, wozu alle Sportfreunde höfl. einladet
9438 **der Fußballausschuß.**

G.V. DANYSZ LODZ 1903

Gesang-Verein „Danysz".

Sonntag, den 11. September a. c. findet beim Vereinslokale Wulczanskastr. 144 ein

Stern - Schiessen,

mit darauffolgendem **Tanzkränzchen** im Vereinslokale statt, wozu die Herren Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. eingeladen werden.
9427 **Der Vorstand.**

Beginn 2 Uhr nachmittags
Auch bei ungünstiger Witterung findet das Sternschießen statt.

D.G.V. 1903

Deutscher Gewerbe-Verein Lodz.

Sonntag, den 11. September d. J. findet im Vereinsgarten, Park Hasenclever, großes und letztes

Schweineschlachten

verbunden mit **Sternschießen,** statt. Von 10 Uhr vormittags an **Wellfleisch.**
Um zahlreichen Besuch bittet
9453 **der Vorstand.**

K.G.V.T.G.

Kirchengesangverein d. St. Trinitatis-Gemeinde in Lodz.

Sonntag, den 11. d. Mts. findet im Schützenhause ein

Stern-Schiessen

verbunden mit **Scheibeschießen** für Damen statt.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
Beginn: 1/2 2 Uhr nachmittags. 9488
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Sonntag, den 11. September im **Restaurant** vom städtischen Schlachthaus, Inżynierskastr. Nr. 1

Großes Sternschießen

verbunden mit **Tanzkränzchen** wozu ergebenst einladet
9307 **L. Geselle.**

Gesang-Verein „Eintracht", Lodz.

Sonntag, d. 11. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr findet beim Vereinslokale ein

Sternschiessen,

verbunden mit Unterhaltungen und Tanz, statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins eingeladen werden,
9364 Der Vorstand.

Gesang - Verein „WÓLKA".

Zu dem am Sonntag, den 11. September im Requisitenhause des des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Zarzewskastr. 88, stattfindenden

STERN-SCHIESSEN

verbunden mit Tanzkränzchen, werden die Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen freundl. eingeladen. Gäste willkommen. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittags und findet bei jeder Witterung statt. 9402
Das Vergnügungskomitee.

Sonntag, den 11. September a. c. findet um 2 Uhr nachmittags **im Garten bei Herrn Bubas,** **Nokicinerstr. Nr. 137** (5 Minuten von der Tramwayhaltestelle ein 9472

Stern-Schiessen

verbunden mit **Tanzkränzchen,** für Damen Ueberraschung statt, wozu Freunde und Gönner höfl. eingeladen werden.
Hochachtungsvoll **Adolf Kastendeich.**

Eine perfekte 9342

Korrespondentin,

(Christin) für deutsch, russisch und polnisch, welche auch mit Maschinenschreiben kann, wird per sofort oder Oktober **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter „M. A. 194" an die Expedition dieses Blattes zu richten.

In großer Auswahl:

Kostüme

aus engl. Stoffen, hochmodern, Rbl. **20.50**

Mäntel

aus modernen englischen Stoffen Rbl. **14.50**

bei 9463

Schmechel & Rosner,

Lodz, Petrikauerstr. 100.

Allen Naturfreunden

die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft mit allen Artikeln versehen habe. **Artistische Figuren,** Aquarien in verschiedenen Größen. Gold- u. Silberfische, wie auch fremdländische Zierfische. **Wasserpflanzen, Flußsand,** Fischnetzchen, Fisch- u. Vogelfutter für alle Gattungen Vögel, Mauserfutter, Eifutter für Kanarien u. Exoten, Taubenfutter, Hühnerfutter u. Hundekuchen. Empfiehlt die erste Vogel- und Zierfisch-Handlung **I. Grajlich,** Mischa-Straße Nr 34 — Auch werden Tiere und Vögel zum Ausstopfen angenommen. 9444

Trinket nur : Kefir : „Sanitas" Lodz, Krótka Nr. 9. Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei
7702

Tüchtiger und durchaus selbständiger 9352

Elektromonteur

findet jährliche Stellung im technischen Bureau „WATT" Wschodniastr. 69.

Elektro-Monteure

für Kraft- und Lichtanlagen finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Elektro-Technisches Bureau „Union",
9401 Nikolajewskastr. Nr. 4.

Junger Mann mit mehrjähriger Praxis in der Baumwoll- u. Vigogne-Spinnerei und Fachschulbildung, der auch mit dem Betrieb vertraut ist, gegenwärtig als Krempelmeister in einer größeren Vigogne-Spinnerei tätig, sucht Stellung als

Betriebstechniker oder Krempelmeister.

Gefl. Offerten an K. R. Roth, St. Anna-Str. 31 abzugeben. 9368

Moderne Frisuren

Antonie Schultz

Haararbeiten jeder Art in stets neuster Aufmachung. Kopf-Wäsche, Haarfärben, Ondulieren, Gesichts-Massage und Manieure.

Neue Frisuren ohne Unterlage!

Wschodnia № 39, Wohn. 13,
—— Ecke Południowastrasse. ——

Junge Damen, welche Frisieren und Haararbeiten als Beruf erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht, auch nach 8 Uhr abends. 9174

Chemische WASCHANSTALT

unt. d. Firma **„WANDA"** Cegielniana-Str. Nr. 23, Zachodnia str. 62, im Hofe, übernimmt zum Reinigen: Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Portieren u. s. w. zu mäßigen Preisen.
Ausländische Kräfte.

Eine routinierte französische **Lehrerin** erteilt bei mäßigem Preise Unterricht in der französischen Sprache u. z. in den freien Stunden von 10—1 mittund von 8—10 Uhr abends. Adresse Zawadzkastr. 55, W. 11. 9419

Wer vermittelt einem 9360
Ober-Inspektor
Stellung auf **größerem Gute** gegen hohe Provision. Gefl. Off. unter L. D. 6576" a. Rud. Mosse, Leipzig.

Fähige Agenten

werden zur Verbreitung eines vorteilhaft. Artikels gesucht. Große Einnahmen Fachkenntn. nicht erford. Off. nebst Ref. unt. „12108" an das Centr.-Annoncen-Bureau L. & E. Metzl & Co., Warschau, Marschalkowskastr. 130. 9460

Zur Vergrößerung eines rent. Fabrikationsgeschäfts wird von tücht. Fachmann ein stiller 9467

Teilhaber

mit 3—5000 Rbl. gesucht. Gefl. Off. unter A. B. 25 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann mit 2000 R. Kapital wünscht sich an irgend **einem Geschäft zu beteiligen.**
Gefl. Offerten unter „Geschäft" an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 9458

Stolarz,

który ma jednocześnie spełniać obowiązki portjera, może się zgłosić do kantoru, Mikołajewska 11, codziennie od 1—2 lub 5-ej—6-ej godz. popoł. 9458

Verkäuferin

für ein Galanteriewaren-Geschäft gesucht. Petrikauerstr. 108, bei R. Nicht. 9414

BANNA 9397
(izraelitka) z patentem gimnazjalnym i z dyplomem uniwersitetu Dijońskiego, poszukuje kondycje ewentualnie demi-place. Oferty sub „Lucja" w ekspedycji tejże gazety.

Verloren

wurde ein Sparkassenbuch Nr. 36615 auf den Namen Karoline Meyer, über Rbl. 101.40. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges abzugeb. i. d. Ges. Gegens. Cred. Lodzer Industrieller. 9456

Fräulein.

Gesucht wird ein deutsches, intelligentes **Fräulein** zum sofortigen Antritt zu zwei Knaben. Anmeldungen zwischen 2—4 Wulczanska 139, Wohn. 8. (9279

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.
Krótkastraße Nr. 4.
Behandlung mit **Röntgenstrahlen** (chronische Hautleiden), **Finsen-** und **Quarzlicht** (Haarausfall), **blauem und rotem Bogenlicht** (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), **Hochfrequenz-Strömen** (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindsucht). — **Endoscopie und Cystoscopie** (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — **Electrolyse** (Entfernung lästiger Haare). — **Kaustik** (Warzenentfernung). — **Vibrationsmassage, Heißluftduschen und electrische Glühlichtbäder.** — Heilung der **Männerschwäche** durch **Pneumomassage** nach Prof. Zabludowsk
Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10 1/2 vormitt. und von 4—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr

---

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als **Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen.** 1515
Wohnt jetzt Passage Meyer 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—10 1/2 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1.

Dr. Stanisław Lewinson

wohnt jetzt
Wschodniastraße 53 (Ecke Cegielniana).
Innere Krankheiten.
Sprechstunden von 9—11 früh und von 5—8 Uhr abends. 9483

Dr. Rosenblatt

ist zurückgekehrt.
Ohren- Nasen- und Halskrankh.
Empfängt von 10—11 und von 5—7, Sonntags von 10—11. 9435
Petrikauer-Straße Nr. 35.

Zahnarzt 9185

F. Grünberg

wohnt jetzt Długastr. 20.

Dr. P. Grossman

Innere- und Kinderkrankheiten.
Petrikauer 81. 9263

Dr. J. Krukowski,

Cegielniana-Str. № 4
Lungen-Krankheiten.
9131

Med icinisches und chemisch technisches

Laboratorium

Magister N. SCHATZ,
= Lodz, Petrikauerstr. № 50 =
Sämtliche **medizinische** (auch bakteriologische) und **chemisch-technische** ANALYSEN.
Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungsmittel, Handelswaren etc Desinfektion. 5183

Lodzer Fußball-Club Viktoria.

Heute, den 10. dss. Mts, 8 Uhr abends: 9494

Bierabend

für Mitglieder und Gäste.

K.G.V.T.G.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Die Herren aktiven Sänger werden höflichst ersucht, Sonntag (morgen) früh um 9 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhofe recht zahlreich zu erscheinen.
9487 Der Vorstand.

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten
Andrzeja-Straße Nr. 13
Sprechstunden von vorm. und von 4—8 abends. An Sonn- und Feiertagen v. 10—1 Uhr mittag. 108-6

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.
Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska
Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntag von 9—12 Uhr. 863

Dr. med. R. Kaufmann,

gew. Assistent der Prof. Gersuny und Schnitzler in Wien, hat sich in Lodz als **Spezialarzt für Chirurgie** niedergelassen.
Cegielnianastr. Nr. 53, I. Stock.
Sprechstunden: von 9—11 früh u. von 4—6 Uhr abends. 9443

Dr. L. Frybulski

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.**
Poludniowa-Straße Nr. 2.
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Straße Nr. 7.
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst.: von 8—10, 5—8, Damen von 4—5, Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4821

Dr. D. Helman

8946 **ist zurückgekehrt.**
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, empfängt täglich von 10—12 mittags u. von 5—7 abends.
Nikolajewska 4 — Telef. 16.00.

Dr. Leyberg,

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.
Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—7, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 4860
Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt.
Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage.
Zachodnia str. 33 beim Lombard.
Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag v. 9—8.

Wohnungs-Angebote

Sofort zu vermieten:

1 Lokal für Weißerei, **2 Säle** 10×30 und **2 Komptoire** mit Beleuchtung, Beheizung und elektrischer Kraft.
Ferner vom 1. Dezember 1910:
3 Säle 30×33 }
3 Säle 26×30 } mit Beleuchtung und
6 Säle 15×50 } Dampfheizung.
Näheres beim Eigentümer, Konstantinerstaße Nr. 93. 9144

Zu vermieten

vom 1. Oktober a. c. 1. Et.: 5 Zimmer u. Küche, herrliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit; Park. 2 Zimmer u. Küche m. Bequemlichk.; 4. Et. 1. Zimmer u. Küche. Näheres b. Wirt, Petrikauerstr. 292 8374

Ein grosser Eckladen

mit angrenzender Wohnung, sowie mit Kellerräumen und Stallungen veränderungshalber vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres Alexanderstr. 39 beim Eigentümer A. Kontschak. 9406

Ein möbliertes 9245

Frontzimmer

zu vermieten. Orla 5, Wohn. 6.

Per 1. Oktober eventl. sofort ist ein

Wohnung,

bestehend aus **vier Zimmern, Küche u. Bequemlichken, zu vermieten.**
Wulczanskastr. 220. 9397

Ein großes Zimmer und ein kleines Zimmer,

1 Et., Front, sind per sofort an anständige Mieter zu vermieten. Karl-Str. 4, zu erfr. beim Strush. 9451

Für eine deutsche Dame ist per sofort Wulczanskastr. 139, W. 9, ein großes **möblirtes Zimmer** mit Bequemlichkeiten und Beköstigung **zu vermieten.** Daselbst werden **deutsche Stunden** gewünscht. 9455

Zwei schöne

Frontzimmer

mit Gasbeleuchtung und Balkon, für Kanzlei und Privatwohnung geeignet, sind sofort zu vermieten. Zawadzka-Str. 14, Wohn. 6, zu besichtigen von 3—7 Uhr abends. 9454

Do wynajęcia zaraz

pokój umeblowany, na żądanie z utrzymaniem dla inteligentnej kobiety. Południowa № 20, Drukarnia. 9468

Redakteur und Herausgeber M. Drewina

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".

Beilage zu Nr. 408 „Neue Lodzer Zeitung".

Abend-Ausgabe. Sonnabend, den (28. August) 10. September 1910. Abend-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Die Zentenarfeier des Vaterländischen Krieges von 1812. Die interministerielle Kommission, welche mit dem Programm für die Gedenkfeier beauftragt ist, hat einstweilen folgendes ins Auge gefaßt: 1) soll eine Gedächtnismedaille geprägt werden, die die Brust von Veteranen des Vaterländischen Krieges, aber auch von Augenzeugen jener historischen Ereignisse schmücken soll; 2) soll durch Gnadenakte, die den Nachkommen der Krieger des Jahres 1812 entsprechend ihren derzeitigen pekuniären und Familienverhältnissen zu erweisen wären, der Feier eine besondere Weihe verliehen werden: durch Aufnahme der Kinder in Lehranstalten, durch Beschaffung von dienstlichen Stellungen, Versorgung von Altersschwachen und Arbeitsunfähigen und andere Unterstützungen; 3) soll eine Jubiläumsmedaille für die Nachkommen jener Adligen gestiftet werden, welche entweder persönlich in den Truppen oder in der Landwehr am Feldzuge teilgenommen, oder sonstwie in patriotischer Begeisterung während des schweren Kriegsjahres dem Vaterlande Opfer dargebracht haben. In dieser Frage hat das Ministerium des Innern die Gouvernements-Adelsmarschälle aufgefordert, dem Ministerium über die Nachkommen solcher Adligen mit Nennung ihrer Verdienste Bericht zu erstatten und zugleich auf Grund der augenblicklichen Lebensverhältnisse solcher Personen Vorschläge zu machen, in welcher passenden Form ihrer durch die Gnaden-Akte gedacht werden könnte. Die obengenannte Kommission wird ferner mit den Gouverneuren darüber verhandeln, wie es mit der Fürsorge um die vorhandenen Denkmäler des Vaterländischen Krieges und die Errichtung neuer zu halten wäre, welchen Organen diese Fürsorge zur Pflicht zu machen wäre und unter welchen Bedingungen dies zu geschehen hätte. Die Gouverneure haben diesbezügliche Mitteilungen bis zum 1. Oktober d. J. einzuliefern.

— Vom Elend unseres Getreidehandels. Seit dem vorigen Herbst wird an amtlichen Stellen und in kommerziellen Vereinigungen beraten, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, um die Ernte in entsprechender Weise zu regulieren. Alle diese Beratungen haben nach der „Petb. Ztg." bisher zu keinem anderen Resultat geführt, als daß die Banken sich mit einer Menge lombardierten Getreides beschwert haben, ohne daß man dieserhalb der weichenden Tendenz hätte Einhalt gebieten können. Die Situation spitzt sich immer mehr zu; die liederliche und miserable Verfassung unserer Häfen macht sich jetzt ganz besonders empfindlich fühlbar. So sind die Elevatoren im Petersburger Hafen, die ca. 3 Millionen Pud fassen, keineswegs ausreichend. Sie sind überfüllt und vermögen nichts mehr aufzunehmen, so daß die Zufuhr von der Nikolaibahn hat eingestellt werden müssen. Das Getreide darf in den Elevatoren nicht länger als 40 Tage lagern, währenddessen lagert es nun schon seit 8 Monaten, da die Konjunktur eine ungünstige war und ist. Das Getreide ist lombardiert; Exekutionsverkäufe würden die Preise drücken und die Banken von fernerer Beleihung abhalten.

Wie man sich aus dieser Lage helfen wird, erscheint noch völlig unklar. Wir stehen hier vor einem Beispiel der Zerfahrenheit unseres Getreidehandels und sehen unsere Ohnmacht, in irgend einer Weise die Preisbildung auf dem Weltmarkt zu beeinflussen.

Das Ende des Neoslawismus.

„Geruhen Sie zu bemerken, Ew. Exzellenz, sagte Peter Iwanowitsch Bobtschinski zu Iwan Alexandrowitsch Chlestakow, ich habe einen Sohn, der außerhalb der Ehe geboren ist, aber genau auf dieselbe Weise, als wäre er in der Ehe geboren. Nun möchte ich, daß er auch Bobtschinski heiße.

„Möge er so heißen, antwortete Chlestakow."

Das ist nicht etwa aus einer Abhandlung über Gogol zitiert. Nein, es ist der Anfang eines Sofioter Briefes des Westnik Jewropy, der sich mit dem Allslawischen Kongreß beschäftigt, der kürzlich in Bulgariens Hauptstadt stattfand. Denn genau so, wie mit Bobtschinskis Sohn, sei es mit diesem Kongreß gegangen. Stepan Sfawwitsch Bobtschew, der Vorsitzende, wollte gern, daß der Kongreß als Fortsetzung des Prager Kongresses bezeichnet werde, und wandte sich mit einer diesbezüglichen Bitte an die Herren Tscherep-Spiridonowitsch, Baschmakow, Graf Bobrinski und so weiter. Und sie erfüllten seine Bitte ebenso bereitwillig wie Chlestakow die Bobtschinskis erfüllt hatte.

Wenn der Slawenkongreß in Sofia seitens des gemäßigtesten aller liberalen Organe in Rußland eine so entschiedene Ablehnung erfährt, so ist das zweifellos ein günstiges Zeichen. Die ausgesprochen kadettischen Organe allerdings waren von vornherein von ihm abgerückt. Aber wie die rechts von diesen stehenden und doch nicht vom Nationalchauvinismus infizierten Schichten Stellung nehmen würden, konnte man nicht mit absoluter Sicherheit voraussagen. Bei der großen Autorität aber, die der Westnik Jewropy genießt, darf man wohl nun annehmen, daß der totgeborene Neoslawismus von den russischen Liberalen endgültig zu Grabe getragen worden ist. Ob er sanft ruht, ist wohl gleichgültig. Aber möge er für immer ruhn. Und mögen seine Werke ihm recht bald nachfolgen!

Eines allerdings bleibt rätselhaft: wie konnten die Leiter der neoslawistischen Bewegung so ungeschickt sein, den Kongreß in dem denkbar ungeeignetesten Zeitpunkt einzuberufen? Daß sie politisch nicht untalentiert sind, daß sie geschickt zu agitieren wissen, haben sie hinreichend bewiesen. Woher nun auf einmal dieser grobe Fehlgriff, der ihr ganzes Unternehmen vernichtet hat?

Die „Russk. Bog." versucht diese Frage zu lösen und weist darauf hin, daß nur die ganz reaktionären bulgarischen Narodniki daran teilgenommen hätten, während die liberalen Bulgaren ebenso wie die Polen und viele andere dem Kongreß ferngeblieben wären. Wenn wir noch schließlich erwähnen, daß der „Sfowrem. Mir" die Grunwaldfeier als für alle Schichten des Polentums für schädlich erklärt, so ist es nur zu berechtigt, wenn die „Pet. Ztg." bemerkt, daß der Neoslawismus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen bei der russischen Gesellschaft keine Triumphe zu verzeichnen hat.

Die Preise der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 9. September.

Die oberste Preisjury für die internationale Weltausstellung in Brüssel ist konstituiert worden. Zum Präsidenten wurde der Staatsminister August Beernaert gewählt, der auch den Vorsitz der interparlamentarischen Friedenskonferenz geführt hatte. Zu Vizepräsidenten wurden die Hauptvertreter der einzelnen Nationen ernannt, für Deutschland der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Richter. Der Präsident hob in einer kurzen Ansprache hervor, daß die Oberjury einem Kassationschef gleichstehe, der über alle Beschwerden und Reklamationen gegen die Preisrichter der Klassen- und Gruppenjury Recht zu sprechen habe. Die Oberjury wird voraussichtlich ihre Arbeiten nicht vor dem 10. Oktober beendet haben. Da die einzelnen Preisrichter sich zum absoluten Schweigen verpflichtet haben, wird über das Resultat vor diesem Termine schwerlich etwas in die Oeffentlichkeit dringen. Nur soviel ist bekannt, daß von den 26,000 Gesamtausstellern im ganzen 20,193 zur Prämiierung vorgeschlagen sind. Von dieser Ziffer entfallen 3100 Vorschläge auf Große Preise und 2594 auf Ehrendiplome, die nach der Preisskala noch über den Großen Preisen stehen. Nach der numerischen Stärke der einzelnen Nationen ist auch die Zahl der mit Preisen zu bedenkenden Aussteller festgesetzt worden. So entfallen auf die 5000 deutschen Aussteller 520 Große Preise, auf die 10,254 Franzosen 1684 Große Preise, auf die 1500 Engländer 197, auf die im Verhältnis sehr stark vertretenen 1100 Niederländer 106, auf die 1000 Italiener 164 Große Preise. Die gastgebende Nation Belgien ist im ganzen mit 6000 Ausstellern vertreten, auf die mehr als 600 Große Preise entfallen.

In nächster Zeit sind einige der Prozesse fällig, welche die durch die Brandkatastrophe geschädigten belgischen Aussteller vor den Brüsseler Gerichten gegen das Exekutivkomitee eingeleitet haben. Nach dem belgischen Gesetz wären diese Prozesse von dem Brüsseler Kaufmannsgericht, dem tribunal de commerce, zu entscheiden. Es hat sich aber die merkwürdige Tatsache ergeben, daß alle Richter dieses Gerichtshofes als Aktionäre an dem Ausstellungsunternehmen beteiligt sind, und der Handelsgerichtshof sich für inkompetent erklären muß. Als die entscheidende Instanz ist nach dem belgischen Gesetz allein der oberste Kassationsgerichtshof zuständig.

Dr. Crippen im Verhör.

Bei der gestrigen Verhandlung gegen Crippen und Le Neve war der Gerichtssaal wieder überfüllt. Crippen machte einen unbefangenen, zuversichtlichen Eindruck, seine neben ihm auf der Anklagebank sitzende, halbverschleierte Geliebte war dagegen bedrückt und den Tränen nahe. Mrs. Smythson bekundete in ihrer zum Teil bereits gemeldeten Zeugenaussage noch, daß Crippen gutherzig und stets freundlich gegen seine Frau war. Die nächste Zeugin Mrs. Harrison war dreizehn Jahre mit Mrs. Crippen befreundet. Sie machte wichtige Aussagen über die bei den Leichenteilen gefundenen Haare. Mrs. Crippens Haar, sagte sie, war ursprünglich dunkelbraun, später bleichte sie die Farbe in eine goldbraune. Am 19. August zeigte ihr ein Polizeisergeant im Sanct-Marys-Hospital ein Glasgefäß mit einer langen Strähne Haar und einer um einen Lockenwickler gewickelten Haarsträhne. Bei dieser war der im Wickler befindliche Teil dunkler als der andere. Mrs. Harrison erklärte, die lange Strähne gliche Mrs. Crippens Haar; das kürzere Haar hatte dieselbe Farbe wie der dunklere Teil der langen Strähne. Crippens Verteidiger ließ von ihr feststellen, daß ihr die Haare nicht mit anderen zusammen vorgelegt worden seien, damit sie die etwa von der Crippen stammenden bezeichne, sondern daß sie ihr allein als Ueberreste der Crippen unterbreitet seien. Der Verteidiger sprach seinen Unwillen über diese Art der Beweisführung aus. Er entwand der Zeugin ferner das Zugeständnis, daß Crippen ein äußerst liebevoller und freundlicher Gatte war. Als weiterer Zeuge wurde ein Angestellter in der Apotheke von Lewis u. Burrows in Orford Street, namens Furley, vernommen. Er bekundete, daß Crippen bei der Firma wohl bekannt war und dort öfters Medikamente entnahm. Am 19. Januar habe er fünf Grain Hyoszin-Hydrobromid gekauft. Nun folgte eine lange Vernehmung des Detektiv-Inspektors Dew. Dieser schilderte abermals die schon bekannten Tatsachen vor Crippens Verhaftung. Die ihm von Crippen vor der Flucht gegebene lange schriftliche Erklärung, in der er zugestand, daß er seine Frau fälschlich für tot erklärt habe, wurde verlesen. Er sagt darin, daß er 48 Jahre alt sei. Seine erste Frau war Charlotte Bell, von der er einen 1887 geborenen Sohn hatte, der jetzt verheiratet in Los Angelos wohnt. Diese Frau starb 1890 in Salt Lake City. 1893 traf er in Brooklyn die Bella Elmore. Sie war 17 Jahre alt, nannte sich Cora Turner und lebte als Maitresse eines gewissen Lincoln in New-York. Crippen verliebte sich in sie, und als sie ihm erklärte, sie wolle von Lincoln fortlaufen, heiratete er sie. In London habe sie ein Verhältnis mit einem Varieté-Schauspieler Bruce Miller angeknüpft, seitdem habe sie ihn schlecht behandelt und häufig fortzugehen gedroht. In der Nacht des 31. Januar hätten sie wieder einen heftigen Auftritt gehabt. Sie habe ihm gesagt, daß sie ihn verlassen werde, und ihm anheimgestellt, ihr Verschwinden zu vertuschen. Als er am folgenden Tage aus dem Geschäfte zurückkehrte, hätte sie sein Haus verlassen. Bei dem weiteren Verhör machte Dew auf Befragen des Verteidigers Newton folgende Zugeständnisse: Er besuchte Crippen in seinem Hause am 8. Juli vollkommen unangemeldet. Crippen war höflich und durchaus ruhig. Er half Dew in jeder Weise, das Haus vom Boden bis zum Keller zu durchsuchen. Der Keller, in dem die Leichenteile gefunden wurden, war mit Müll und Kohlenstaub bedeckt, und es sah aus, als ob der Boden des Kellers seit Jahren nicht berührt worden sei; auch könne man unmöglich sagen, wie lange sich ein am Ende des Gartens gefundener Erdhaufen dort befand. Auf Antrag des Verteidigers Newton wurde ihm genehmigt, die Leichenhalle zu Islington zu besichtigen und eine neue Untersuchung durch unparteiische Sachverständige, nämlich einen berühmten Pathologen und einen ebenso hervorragenden analytischen Chemiker von großer Erfahrung in Giftsachen vornehmen zu lassen. Die Verhandlung wurde auf nächsten Mittwoch vertagt.

In der Rache und in der Liebe ist das Weib barbarischer als der Mann. Nietzsche.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman

von

Fr. Lehne.

(25. Fortsetzung).

„Abgelehnt?" Frau von Laßberg war doch verwundert darüber; jede andere würde sich da keinen Augenblick besonnen, würde zugegriffen haben, wenn eine so glänzende Zukunft winkte.

„Ja, Großmama, weil — weil ich nicht Ursache einer Entlänschung sein wollte. Außerdem möchte ich auch niemand mehr zu Dank verpflichtet sein. Ich will fortan auf eigenen Füßen stehen!" —

„Und wie denkst du dir das?"

„Ich will fort von Burgau, und auf keinen Fall lasse ich mich zurückhalten!"

„Und wohin, wenn ich fragen darf?"

„Vorläufig zu meiner Lehrerin nach L., sie wird mir behilflich sein, eine Stellung zu finden. Deshalb bitte ich dich, mir von meinem Gelde dreihundert Mark zu geben."

„Das ist mir nicht möglich. Du weißt, daß es festgelegt ist." Sie starrte Yvonne an; es war ihr fast wie ein Traum, daß die Enkelin so klar und überlegen sprach, als ob niemand da wäre, der ihr Geschick in den Händen hielt, nach dessen Bestimmungen sie sich zu richten hatte!

„Dann bitte ich dich, mir diese Summe zu leihen." —

„Und wenn ich es nicht tue?"

„Die Verlobungsringe meiner Eltern sowie Mamas Brillantbrosche sind doch in meinem Besitz. Dann werde ich diese Schmucksachen versetzen!" entgegnete das junge Mädchen gelassen.

Das war doch zu stark! Die Gräfin wurde bleich; sie mußte ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten, um sich nicht zu vergessen.

„Du bist ein Teufel!" stieß sie hervor.

„Danke, Großmama, es ist nicht allein meine Schuld, daß ich so geworden bin. Ich bin jetzt sieben Jahre in deiner Hand. Ich habe viel ertragen; doch nun bin ich am Ende. Ich kann nicht mehr. Wie dankbar wäre ich dir für ein wenig Freundlichkeit gewesen!

Mit einem Herzen voller Liebe kam ich armes, elternloses Kind hierher, mit den besten Vorsätzen, Papas letztem Wunsch nachzuleben, dir stets treu und gehorsam zu sein. Doch du wolltest mein Werben um deine Liebe nicht bemerken, stießest mich zurück! Immer und immer wieder! Oh, wenn ich an den ersten Tag hier zurückgedenke — von Schmerz erfüllt um den Verlust meines Vaters — und du hattest kein teilnehmendes Wort für das verwaiste Kind! Wie sehnte ich mich da, an dein Herz genommen zu werden — ich war ja auch durch so viel Liebe verwöhnt! Aber du konntest nicht vergessen, woran ich schuldlos war. Für dich war ich nicht das einzige Kind deines Sohnes — für dich war ich nur die Tochter von Yvonne Legène! Hattest nur Nichtachtung, Geringschätzung, ungerechte Strenge für mich — und Verachtung gegen meine Mutter, die das Unglück gehabt hat, von deinem Sohn geliebt zu werden!

Du hast die Sonne aus meiner Kindheit genommen!

Und wenn ich mir trotzdem ein fühlend Herz bewahrt habe, so ist es nur, weil die Erinnerung an meinen lieben Vater zu mächtig in mir war, sein Beispiel zu lebendig!

Das wollte ich dir zum Abschied noch sagen, Großmama! Und Lutz hast du mir auch genommen, du glaubst zu seinem Besten! Ach, du kennst nicht das schöne Gefühl, andere zu beglücken — immer nur du — dein Ich. — — Dein Familienstolz hat dich der besten Freuden beraubt, hat dich einsam gemacht — und wer weiß, welche Opfer er noch vor dir verlangt! Du vergißt, daß wir anderen auch Menschen mit eigenem Empfindungsleben, eigenen Ansichten sind, die nicht alle in eine Form passen, daß wir auch — genau wie du — unser Persönlichkeitsgefühl haben.

Und so liebt dich keiner — so fürchten dich nur alle und schmeicheln dir aus Eigennutz!

Und ich hätte dich so gern geliebt, Großmama!"

Yvonne hatte ganz ruhig gesprochen; keine Bewegung zitterte aus ihrer weichen Stimme, und ein tiefer Ernst lag auf ihrem süßen Gesicht.

Sie hatte auch keine Furcht vor der großen, stattlichen, imposanten Frau, neben der sie mit ihrer zierlichen Gestalt beinahe noch einem Kinde gleich erschien.

Die Gräfin war förmlich erstarrt. Im Anfang hatte sie versucht, der Enkelin Schweigen zu gebieten, doch die hatte sich nicht unterbrechen lassen.

Frau von Laßberg vermochte kaum das Ungeheuerliche zu fassen, das für sie in dieser Respektlosigkeit Yvonnes lag." So hatte wohl noch niemand zu ihr zu sprechen gewagt, so schonungslos. O doch, einmal schon!

Aber das lag mehr als zwanzig Jahre zurück — — und wer damals den Mut gehabt hatte, ihr in der gleichen Weise wie jetzt Yvonne entgegenzutreten, war niemand anderes als die junge Französin gewesen, um die der Sohn alles hingegeben!

Auch die hatte so furchtlos und frei vor ihr gestanden und ihre Liebe behauptet wie jetzt Yvonne ihre Freiheit!

Gallenbitter stieg die Erinnerung daran in ihr auf.

Schweigend, ohne auf Yvonnes Anklage zu antworten und die Enkelin zurechtzuweisen, schritt sie zu ihrem Schreibtisch, schloß ein Fach auf und warf drei Hundertmarkscheine auf den Tisch.

„Ich danke dir, Großmama!" sagte Yvonne. „Ich werde dir das Geld sobald als möglich zurückzahlen. — Darf ich jetzt gehen?"

Die Gräfin stützte beide Hände auf den Schreibtisch — so fest, als wolle sie sich halten. Ohne sich umzuwenden, entgegnete sie mit heiserer Stimme:

„Ich halte dich nicht. Tue, was du willst! Wenn du Burgau verlassen hast, dann sind unsere Wege für immer getrennt! Hörst du? Es gibt keinen, der dich wieder herführen könnte! Ferner verbiete ich dir, meinen Namen zu führen. Nenne dich, wie du willst — nur nicht Laßberg!"

Der Schein eines Lächelns überflog Yvonnes ernstes Gesichtchen, als sie erwiderte:

„Darüber kannst du beruhigt sein. Es war sowieso meine Absicht, die Komtesse, die mir vielleicht nur hinderlich ist, abzulegen. Ich werde mich fortan nach meiner Mutter Yvonne Legène nennen.

Es ist für uns beide besser, wenn wir uns trennen; lasse uns deshalb ohne Groll scheiden, Großmama! Lebe wohl!"

Sie wartete eine Minute, zwei Minuten — doch die alte Frau drehte sich nicht nach ihr um.

Schmerzlich seufzte sie auf und verließ das Zimmer — ohne einen letzten Abschiedsgruß.

Draußen legte sie die schmalen Hände auf das Herz, und ein tiefer Atemzug hob ihre Brust.

Jetzt hinaus in ein neues Leben!

* * *

Der Diener hielt die Tür weit geöffnet.

„Mademoiselle Legène!" meldete er.

Yvonne trat ein und begrüßte in respektvoller Weise die Frau des Hauses. Sie war eben gekommen, hatte sich schnell vom Reisestaub befreit und ein wenig gewaschen.

Lässig reichte ihr Frau von Steinhagen die reich mit Ringen geschmückte Hand.

„Willkommen, Mademoiselle! Haben Sie eine gute Fahrt gehabt?"

„Ich danke, gnädige Frau."

Ungeniert musterte die Dame das junge Mädchen durch ihr Lorgnon. „Mich dünkt, Sie sehen sehr bleich aus, Mademoiselle. Sie sind doch nicht etwa leidend?"

„Nein, gnädige Frau, ich bin vollkommen gesund. Es ist meine gewöhnliche Farbe", lächelte Yvonne ein wenig.

„So? Das ist mir lieb zu hören. Ich mag keine kranken Leute um mich haben. Ihre Vorgängerin, Miß Redfield, war sehr nervös und litt oft an Migräne, sodaß sie ihre Verpflichtungen nicht erfüllen konnte. Außerdem sprach sie ein schauderhaftes Französisch. Sie sind doch perfekt darin? Fräulein Herzog hat Ihnen ja wohl gesagt, was für Ansprüche ich stelle. Ich zahle gut, kann aber dafür auch etwas verlangen."

(Fortsetzung folgt.)

Höhere Webschule in Lambrecht
(Rheinpfalz).

Gewissenhafter praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Paletotstoffen und halbwollenen Waren. Besonderer Dessinateurkursus und Kurse für junge Kaufleute, Werkmeister und Fabrikanten.

Der Industrieort Lambrecht liegt in schönster u. gesundester Höhenlage des Rheinlandes. Auswärtige Schüler finden beste Unterkunft u. größte Berücksichtigung, falls sie der Landessprache nicht ganz mächtig sind.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

VII-klass. Mädchen-Privat-Kommerzschule von J. L. Ab.

Annahme von Aufnahmegesuchen täglich mit Ausnahme von Sonntagen in der **Schulkanzlei** (Dzielnastraße 16, Haus Rathe, Front, I. Etage) von 11 bis 1 Uhr mitt. und von 5 bis 6½ Uhr abends. — Den Aufnahmegesuchen auf den Namen des Direktors der Schule sind alle zum Eintritt erforderlichen Dokumente beizufügen. — Die Annahme von Gesuchen werden fortgesetzt. Die Aufnahmeprüfungen sind auf den am 24. August (6. September n. St.) verlegt worden. 7918

IV-klassige israelitische Knaben-Lehranstalt 9211

mit dem Kursus der Regierungs-Gymnasien (mit zwei Vorbereitungsklassen) Zawadzka-Straße 19.

Aufnahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Die Schüler können sich alljährlich im hiesigen Gymnasium einer Prüfung unterwerfen, worüber ihnen entsprechende Zeugnisse verabfolgt werden. Nach bestandenem Examen erhalten die Schüler Zeugnisse, die zum Eintritt als Apothekerlehrling und als Zweijährig-Freiwilliger berechtigen. Reichhaltiges Programm in hebräischer Sprache.

8198

4-kl. Mädchen-Lehranstalt

mit vollem Kursus der **Krons-Gymnasien,** mit **VORBEREITUNGS - KLASSEN** von

Ernestyna Kwal.

Annahme von Schülerinnen werden täglich von 10-12 u. 4-7 abends in d. Schulkanzelei an der

Zawadzka-Strasse 24

entgegengenommen. Mädchen v. 6 Jahren an (sogar ohne jegliche Vorbereitung) werden angenommen.

II-klassige jüdische Knaben - Schule

— von —

SCH. M. FLEISCHER,

Cegielniana-Strasse № 37.

Annahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Specielle Vorbereitung für die Vorbereitungs- und die 1. Klasse der hiesigen Kronslehranstalten. Reichhaltiges Programm in der hebräischen Sprache. 9210

Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart

Filder-Straße Nr. 63. 10283

anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tüch. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prospekte gratis.

Neuheit!! Fast umsonst!!

Fort mit den goldenen Uhren, denn die Uhr aus echtem amerikanischem Golde „Boston", gänzlich flach und schön graviert, kann selbst der Specialist von den wirklich goldenen Uhren (56-er Probe) nicht unterscheiden. Die Uhr, erster Gattung ist von bester Genfer Konstruktion „Watch" und einmal in 36 Stunden ohne Schlüssel „Remontoir" aufzuziehen. Abgezogen und auf die Minute reguliert, wird dieser Uhr eine schriftliche Garantie auf 6 Jahre beigegeben. Preis anstatt 12 Rubel nur 2 Rbl. 75 Kop; 2 Uhren 5 Rbl. 75 Kop. Eine solche geschlossene Uhr mit 3 Deckeln 3 Rbl 75 Kop. Zwecks Verbreitung unserer Firma fügen wir zu jeder Uhr als Prämie bei: 1) eine schöne gepanzerte Uhrkette aus amerikanischem Golde; 2) eine Breloque, ein origineller Kinematograph mit interessanten Ansichten; 3) ein Taschenmesser mit stählerner Klinge und ein Papierossenetui aus Nickel; 4) einen sämischlederenen Schutzuhrenbeutel. Eine solche offene Damenuhr mit einem Komplett für Damen geeignet 3 Rbl 80 Kop. Bestellungen werden per Postnachnahme ohne Anzahlung effektuirt. Für den Versandt und Verpackung werden von 1 bis 3 Uhren 45 Kop. berechnet. Adresse: WARSCHAU, Handelsfirma E. SZMULEWICY, Ciepla Nr 20, weite Abteilung. Wer diese Uhr sieht, glaubt, daß es eine echt goldene (56-er Probe) ist.

Die Lack- und Farbenhandlung KOSEL & Co.,

Inhaber: Philipp Schweikert,

Przejazd-Straße Nr. 8, empfiehlt: 6251

Brauerpech vorzüglichster Qualität. Bestes Konservierungsmittel für eingelegtes Obst u. Früchte.

Englisches Seifenpulver „Star", das beste Waschmittel der Welt. Blendend weiße Wäsche, müheloses Waschen. Schonung der Wäsche. Preis pro Pfund 15 Kopeken.

Echt Dalmatinisches Insektenpulver v. ganz außerordentl. Wirkung. Sicheres u. radikale Vertilg. d. Insekten.

Wasch-, Bade- u. Tupfschwämme in großer Auswahl.

Streichfertige, schnelltrockn. Fußbodenfarbe in verschiedenen Nuancen. **Verkauf Engros und Endetail.**

Billig * Billig

Billiger als überall

Linoleum-Teppiche, Läufer für Dielenbelag in schönster und reichster Auswahl, sowie sämtliche Wachstuche, Dermatoid, Stores, Stoff-Läufer, Gummilacken, Markttaschen etc. in grosser Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen empfiehlt 9118

S. DANZIG, Południowa 13.

Billig * Billig

Das Komitee der **Kommanditgesellschaft:**

„Zgierzer Elektrizitäts-werk Borst & Co"

beehrt sich hierdurch zur Kenntnis der Herren Kommanditäre der genannten Gesellschaft zu bringen, daß in Vollziehung des § 10 des Gesellschaftsvertrages, das Komitee die Bestätigung der Statuten der **„Aktiengesellschaft des Zgierzer Elektrizitätswerkes"** von der zuständigen Behörde erlangt hat.

Die konstituierende General-Versammlung der Aktionäre der Gesellschaft wird in **Zgierz,** in der Zgierzer Handelsschule, am **16./29. September 1910, um 3 Uhr nachmittags,** abgehalten werden.

Zu dieser Versammlung werden hierdurch die Kommanditäre der Gesellschaft, wie auch diejenigen Personen, die auf Aktien subskribiert haben, eingeladen. — An der General-Versammlung dürfen sich alle Aktionäre beteiligen, das Stimmrecht aber haben nur diejenigen Aktionäre, welche mindestens zehn Aktien à 100 Rbl. besitzen.

Aktionäre, welche weniger als zehn Aktien besitzen, dürfen, auf Grund einer gemeinschaftlichen Vollmacht, ihre Aktien behufs Erlangung des Stimmrechts vereinigen.

Die Personen, welche an der General-Versammlung sich beteiligen wollen, werden ersucht, die in ihrem Besitz sich befindenden Quittungen über voll geleistete Zahlungen **im Laufe einer Woche, vom 3./16. bis 9./22. September ac. bei der Handelsbank in Lodz und der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Zgierz** zu deponiren, wogegen ihnen Empfangsbestätigungen, die als Eintrittsbillete in die Versammlung gelten, ausgeliefert werden.

Tagesordnung:

1. Bestätigung des Rechenschaftsberichts über die Tätigkeit des Komitees der Kommanditgesellschaft Borst & Co.;
2. Beschlußfassung über die Verwendung des von der Kommanditgesellschaft erzielten Gewinnes;
3. Wahl des Vorsitzenden der Versammlung;
4. Konstituierung der Aktiengesellschaft;
5. Wahl von 3 Mitgliedern der Verwaltung;
6. Wahl eines Kandidaten zu derselben;
7. Wahl von 5 Mitgliedern der Revisionskomission;
8. Beschlußfassung über den Ankauf des Vermögens des Elektrizitätswerkes;
9. Bestätigung des Ausgabenbudgets für das Jahr 1910/11;
10. Bestätigung des Operationsplanes für das Jahr 1910/11;
11. Feststellung der Höhe der Ausgaben, welche die Verwaltung in Ausnahmefällen, außer den Grenzen des Budgets, leisten darf. 9176

Große Auswahl in neuesten Damen-Kostüm-Stoffen.

Das Tuch- und Kord-Lager

W. Grossmann

Nr. 1 Dzielna Nr. 1 8947

ist zur Herbst- und Winter-Saison mit einer großen Auswahl von herrlichen englischen und inländischen Stoffen versehen worden und verkauft diese zu **konkurrenzlos billigen Preisen.**

Anmerkung! Angestellte und Arbeiter werden bei der Preisberechnung besonders begünstigt! **Anmerkung!**

Große Auswahl in Cheviots.

Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle **Paß-Angelegenheiten.** 7545

Wohnt jetzt Petrikauerstr. 154. Teleph. 14-20

Bekanntmachung. [8988]

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft, habe ich meinen Friseursalon mit **Telephon 16-20** versehen.

Spezielles Friseur-Geschäft für Damen **Anna Neumann, Lodz,** Petrikauer-Strasse 89.

ACHTUNG! Auf Wunsch erteile ich Unterricht im Damen-Friseurfach.

Rechtsanwalt, Warschau, Wilczastr. 18. Civil- u. Kriminalprozesse. Juridische Ratschläge. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 5 bis 7 Uhr abends 9159

Die Verwaltung des Vereins d. Sportliebhaber

Dlugastrasse № 45, Telephon № 13-33,

bringt hiermit zur Kenntnis, **daß am 15. September a. c. nach Schluß der Sommer-Saison gymnastischen Uebungen** unter Leitung mit den **eines Specialisten begonnen wird.**

Anmeldungen werden in der Kanzlei des Kommis-Vereins, Dlugastraße Nr. 45, während der Bureaustunden entgegengenommen. 9327

Schwäche d. Männer.

Wiederaufbau d. Kräfte auf natürl. Wege. Keine Pillen, keine Medizin. Behördlich begutachtet. Broschüre gegen 30 Kop. in Marken. General-Vertreter d. International Trading Company Ostermann, Warschau, Włodzimirska 16. 8919

Spezielle Erfindung für Schuhmacher.

Spezielles Schwärzmittel für Sohlen, Absätze und Afterleder. Erzeugt einen schönen haltbaren Glanz **ohne** Benutzung der heißen Eisen. Die Ausfertigung von ein Paar Schuhen dauert eine Viertelstunde. Große Ersparnis an Zeit und Arbeit. Gleichzeitig empfehlen wir eine spezielle Sorte von weichen Wachs, das ohne zu brennen einen Spiegelglanz ergibt. Fabrik in Warschau. In Lodz erhältlich bei **Josef Węglerski,** Zielony Rynek Nr. 9, im Hofe. 9230

Die Wagen-Verleihanstalt „Brikol" — Inh.: **A. NEUMANN** — (vorm. Bartosz) verleiht elegante Kutschen, Halbverdecke etc. auf Stunden, Tage und Monate für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden zu **mäßigen Preisen.** 10059

! Aufmerksame Bedienung !

Petrikauer 119, Fernsprecher Nr. 10.53

Ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer

in bestmöglicher solider Ausführung preiswert zu verkaufen. 9173

Möbelgeschäft, Piotrkowska 121.

Zu verkaufen 6 Morgen Land, an der Tramway-Remise gelegen, die nach einer abgetragenen Ziegelei zurückblieben. Durch die Mitte dieses Territoriums zieht sich ein Fluß. Sehr geeignet zu Fabrikanlage, Färberei od. *Appretur. Brennofen* am Platze und Wasser reichlich vorhanden. Näheres b. Eigentümer, Bachodniastr. 11 8976

Möbel

aus Mahagoni, Ahorn und Eiche sind beim Tischler F. Walencikiewicz, St. Jakubastr. Nr. 13 (Ecke Franziskanska) **zu verkaufen.** 8971

Möbel

aus einigen Zimmern sind sofort spottbillig **zu verkaufen** und zwar: eine Salongarnitur, eine Kabinetgarnitur, Trumeau, eine große Uhr und kleinere, Kredenz, Stühle mit Lederbezug, Tisch, Ottomane mit Spiegel, Samowar, 2 Bettstellen mit Matratzen, ein Junggesellen-Bettstell mit Matratze, Kleiderschränke, Wäscheschrank mit Spiegel, Toilette, Nachttische, Waschtisch mit Marmor, Oelgemälde, Lampen, Schreibtisch, Grammophon, spanische Wand und Zimmersäulen. Nawrot-Straße Nr. 44, W. 3. 9256

Schönherrscher Webstuhl

im Gebrauche, fast neu **zu verkaufen.** Zgierz, Mechanische Schlosserei Teofil Modro. Dortselbst werden Schwimmeln zu Hartman'schen Stühlen verkauft. 8963

Singer'sche Nähmaschinen eine **Trommel-** und eine **Ringschiffmaschine** fast neu, sowie eine **Nähmaschine** für 16 Rbl. sofort **zu verkaufen.** Konstantinerstraße Nr. 7 Wohnung 16 9296

Der Lehrer

MICHEL MARGULIS

wohnt jetzt

Zawadzkastraße Nr. 37, I. Etage.

In seiner Wohnung ist ein **Zimmer zu vermieten.** 9065

Przygotowanie

na stopień nauczycielski i inne świadectwa szkół rządowych pod kierunkiem poważnego nauczyciela. Szkoła, Piotrkowska № 103, od godz. 6—8 wiecz. 9388

Russisch, polnisch oder deutsch, (Theorie u. Praxis) lehre ich in einigen Monaten jedermann gründlich. Für gute **Ausbildung Garantie** Cegielniana 5, W. 6a, Front, von 7—9 abends 9168

Ein Stadt-Reisender für den Besuch der Schuhmacher zwecks Vertrieb eines sehr leicht verkäuflichen, für jeden Schuhmacher unentbehrlichen Artikels gesucht. Hohe Provision. Offert. sub Lit. A. L. R. 18 an die Exped. ds. Blattes erbeten. 9399

Ein tüchtiger kautionsfähiger

Bierverleger

(Christ), welcher deutsch und polnisch spricht, kann sich melden in der Brauerei von Gebr. Keilich. 9329

Ein tüchtiger

Vergolder

sowie einige **Buchbinder-Gesellen** und **Buchbinder-Gehilfen** können sich melden bei A. Perlberg, Petrikauerstr. Nr. 25. 9215

Wegen Mangel an Raum werden

zwei Garnituren

Möbel

(eine seidene) preiswert **verkauft.** 9377 Panskastr. 36, W. 18.

Lodzer freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 11. September d. J., 7 Uhr morgens

Steiger-Uebung

sämtlicher Steiger der ersten 4. Züge im Requisitenhause des 3. Zuges.

9392 **Das Kommando.**

Redakteur und Herausgeber A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".